

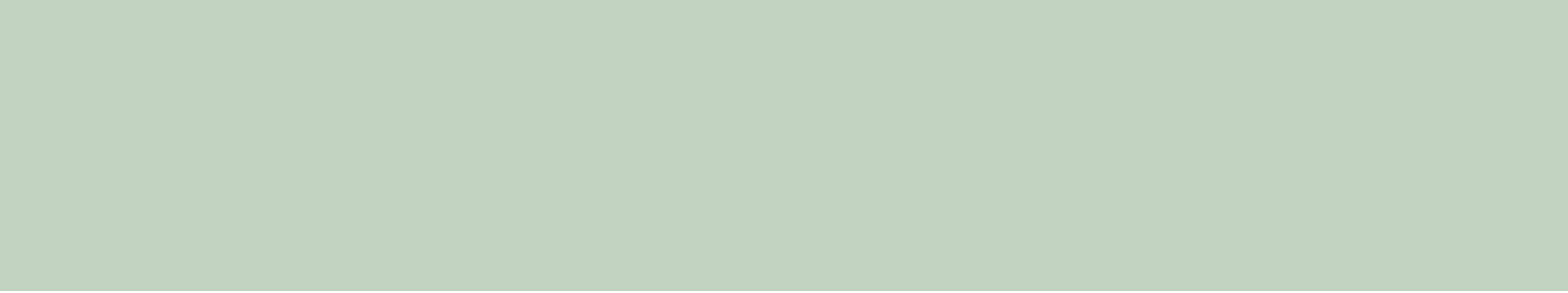
# Bericht zur nachhaltigen Entwicklung

## Sharing Information on Progress

Der erste PRME-Bericht der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden

Für die Berichtsjahre 2014/2015





# Inhaltsverzeichnis

<b>Continued Commitment to PRME</b>	4
<b>Vorwort: Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft</b>	6
<b>Unser Werteverständnis</b>	7
<b>1. Die OTH Amberg-Weiden</b>	8
1.1 Das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft	8
1.2 Studium an der OTH Amberg-Weiden	8
1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der OTH Amberg-Weiden	10
1.4 Zentrum für Gender und Diversity	11
1.5 Qualitätsmanagement an der OTH Amberg-Weiden	12
1.6 Umweltmanagement der OTH Amberg-Weiden	12
<b>2. Nachhaltige Entwicklung in der Forschung</b>	14
2.1 Laufende Forschungsprojekte im Bereich der nachhaltigen Unternehmensführung und angewandten Ethik	14
2.2 Laufende Forschungsprojekte im Bereich der Umwelttechnik und des nachhaltigen Bauens	15
2.3 Das Forschungscluster „Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung“	17
<b>3. Nachhaltige Entwicklung in der Lehre</b>	19
3.1 Zertifikat für Ethik und Nachhaltigkeit	19
3.2 Lehrveranstaltungen	19
3.3 Studiengänge mit ökologischem Schwerpunkt	19
3.4 Preis für Ethik und Nachhaltigkeit	20
<b>4. Beispiele nachhaltiger Entwicklung auf dem Campus</b>	21
4.1 Auszeichnungen	21
4.2 Innovative LernOrte	24
4.3 Dialog, Netzwerk & Partnerschaften	27
4.4 Forschung & Lehre	35
4.5 Veranstaltungen	39
<b>GRI Kriterien</b>	44
<b>Danksagungen</b>	46
Impressum	47

# Continued Commitment to PRME

In February 2014, the Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH) adopted the UN Principles for Responsible Management Education (PRME) and decided to support the establishment of a regional chapter for German-speaking countries, the PRME Regional Chapter DACH.

With our strong focus on engineering and business we consider it our responsibility to equip our students with both subject-specific skills and appropriate ethical and reflective competence. For us it is about raising our students' awareness of their accountability for economic, ecological and technical risks, thus enabling them as future engineers or managers to develop solutions to current issues related to diversity, environmental management, supply-chain management, violation of human rights, sustainability reporting as well as fighting corruption in accordance with the principles of good corporate governance.

In accordance with our mission, we seek to educate our students to become competent, responsible and decisive actors; but first and foremost, our goal is to understand the OTH's academic

and administrative staff as a community united by their commitment towards the University, the region and society.

The international network UN PRME provides the appropriate framework for our mission. The University Management has instructed the Institute for Sustainability in Technology and Industry (INTW) to coordinate and shape the process of implementing UN PRME at the OTH in cooperation with the faculties and the university administration. Today, the University stands out for its variety of lectures, events and research projects in the areas of sustainable development and applied ethics.

We at the OTH Amberg-Weiden will continue to support PRME and adapt and shape our activities accordingly. This first report presents the current results of our efforts.

In the next two years, the OTH will proceed on its path towards sustainable development by extending its academic programmes and implementing the concept of a "Fairtrade University".



Prof. Dr. Andrea Klug  
Präsidentin Ostbayerische Technische Hochschule  
Amberg-Weiden

# Continued Commitment to PRME

Die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden trat im Februar 2014 den UN Principles for Responsible Management Education (PRME) bei und hat sich entschieden, bei der Gründung des deutschsprachigen Chapter, das UN PRME Chapter DACH, mitzuwirken.

Als Technische Hochschule für angewandte Wissenschaften mit den Schwerpunkten Technik und Wirtschaft sehen wir uns in der Verantwortung, unseren Studierenden neben den studiengangsspezifischen Kompetenzen auch adäquate ethische Reflexionskompetenz zur Verfügung zu stellen und verständlich zu vermitteln. Es geht um die Sensibilisierung für die Verantwortbarkeit ökonomischer, ökologischer wie technischer Risiken. Unsere Absolventinnen und Absolventen werden so in die Lage versetzt, als Ingenieurinnen und Ingenieure sowie als Betriebswirtinnen und Betriebswirte im Rahmen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung Themen wie Diversity, Umweltmanagement, Supply-Chain-Management, Achtung der Menschenrechte, Nachhaltigkeitsberichterstattung oder Korruptionsbekämpfung lösungsorientiert aufzugreifen.

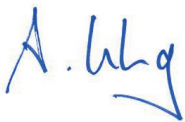
Unserem Leitbild entsprechend wollen wir nicht nur unsere Studierenden zu sachkundigen, verantwortungsbewussten und entscheidungsfähigen Akteuren ausbilden. Vielmehr geht es

darum, zugleich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Professorinnen und Professoren der OTH Amberg-Weiden als Gemeinschaft zu begreifen, die sich in der Verantwortung für die Hochschule, die Region und die Gesellschaft einbringt.

Das internationale Netzwerk der UN PRME schafft uns dafür den geeigneten Rahmen. Die Hochschulleitung hat das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft (INTW) damit beauftragt, den Implementierungsprozess der UN PRME an der OTH Amberg-Weiden operativ zu koordinieren und gemeinsam mit den Fakultäten und der Verwaltung zu gestalten. Inzwischen kennzeichnet uns ein vielfältiges Angebot an Vorlesungen, Veranstaltungen und Forschungsprojekten, die sich mit den Themenfeldern nachhaltiger Entwicklung und angewandter Ethik beschäftigen.

Wir, die OTH Amberg-Weiden, wollen uns auch weiterhin für die PRME einsetzen und unsere Aktivitäten daran orientieren. Mit diesem ersten Bericht legen wir den aktuellen Stand unserer Bemühungen vor.

In den folgenden zwei Jahren wird die OTH Amberg-Weiden ihre Strategie zur „Nachhaltige Entwicklung“ fortsetzen, indem sie ihr entsprechendes Lehrangebot weiter ausbaut und das Konzept einer „Fairtrade University“ umsetzt.



Prof. Dr. Andrea Klug  
Präsidentin Ostbayerische Technische Hochschule  
Amberg-Weiden

# Vorwort

## Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft

Erstmals veröffentlicht die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht. Dieser Bericht umfasst den Zeitraum 2014/2015 (zweijähriger Berichtszyklus). Mit der Gründung des Instituts für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft im Herbst 2012 beauftragte die Hochschulleitung das Institut nicht nur mit der Integration von Themen angewandter Ethik und nachhaltiger Entwicklung in die Felder Lehre, Forschung und Hochschulprojekte, sondern übertrug damit auch die Aufgabe, die entsprechenden Tätigkeiten nach außen zu kommunizieren.

Mit diesem Bericht geht das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft einen eigenständigen und innovativen Weg: Einerseits besteht unser Anliegen darin, alle bisher verfügbaren Anforderungen aus den anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erfüllen, andererseits ist es das Bestreben, die relevanten Stakeholder-Gruppen (Mitarbeitende und Studierende) aktiv am Prozess zu beteiligen. Als Orientierungsrahmen dient der internationale Standard Global Reporting Initiative (GRI 4).

Da dieser sehr umfangreich und nicht für Hochschulen konzipiert ist, ist der GRI 4 jedoch eine Methode, die in der Lehre den Studierenden vermittelt wird. Aus diesem Grund war es naheliegend, die Studierenden mit einzubeziehen und theoretische Grundlagen praktisch anwenden zu lassen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Unternehmensethik“ war es deren Aufgabe, passende GRI Indikatoren für die Hochschule herauszufiltern und diese Daten durch Interviews mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erfahrung zu bringen. Damit dient der Nachhaltigkeitsbericht sowohl als Lehrinhalt in Verbindung mit einem aktiven Stakeholderdialog bei gleichzeitiger Prüfung der GRI Relevanz.

Im letzten Schritt wird dieser Bericht mit den Ansprüchen der Sharing Information on Progress (SIP) der United Nations Principles for Responsible Management Education (UN PRME) zusammengefügt. Diese Kombinationen bildet dann den innovativen Bericht zur nachhaltigen Entwicklung der OTH Amberg-Weiden.

Das Institut folgt der Überzeugung, dass sich die Berichterstattung in diesem Bereich an deutschen Hochschulen in den kommenden Jahren standardisieren und professionalisieren wird. Wir möchten auf diesen Prozesscharakter mit dem besonderen Titel des Berichts hinweisen – ein Bericht zur nachhaltigen Entwicklung an der OTH Amberg-Weiden. Wir freuen uns, dass wir diesen Weg mit der hier vorliegenden Konzeption mitgestalten!



Bernhard Bleyer



Alexander Herzner



Katharina Stucken

# Unser Werteverständnis

Im gegenseitigen Umgang und Miteinander von Menschen in einer Gemeinschaft gibt es übliche Konventionen. Diese betrachten wir als Selbstverständlichkeiten, die an der OTH Amberg-Weiden zu leben sind und die wir deswegen nicht umfangreicher in weiteren Leitsätzen abbilden wollen. Wir halten sie als Grundprinzip eines funktionierenden Sozialgefüges für unabdingbar.

Diese Konventionen sind:

- Wir begegnen jedem mit Achtung
- Jeder ist Teil der Solidargemeinschaft OTH mit Freiraum und Verantwortung, mit Rechten aber auch mit Pflichten
- Jeder wird ohne Ansehen der Person gleich behandelt, unabhängig von seiner Rasse, seiner ethnischen Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion, einer evtl. Behinderung, seines Alters oder seiner sexuellen Identität
- Gesellschaftlich gängige Umgangsformen wie Höflichkeit, gegenseitiges Grüßen/Verabschieden, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Pünktlichkeit
- Das Solidarprinzip der Gegenseitigkeit: Nur wer gibt, soll auch nehmen dürfen
- Das Einhalten von Gesetzen und Verordnungen
- Verantwortlicher Umgang mit OTH-Eigentum, -Ausstattung und -Einrichtung; dazu gehören auch immaterielle Werte wie z. B. Know-how und gewerbliche Schutzrechte
- Verpflichtung zum Schutz der Umwelt.

## Leistung

Wir wollen das, was wir tun, aktiv und initiativ tun und stets mindestens so gut, dass wir Erwartungen, die an uns und unser Tun und Verhalten gestellt werden, **nicht enttäuschen**.

## Gemeinschaft

**Wir** sind die OTH Amberg-Weiden.

Nur **gemeinsam** sind wir stark.

Deshalb fördern wir die Gemeinschaft und fordern sie auch ein. Einzelinteressen harmonisieren wir mit gemeinsamen Interessen.

## Stil

Uns zeichnet ganz besonders aus, wie wir miteinander umgehen und in welcher Art und Weise wir unsere Leistung erbringen. Vor allem das „**Wie**“ soll uns von anderen positiv unterscheiden und zum Markenzeichen der OTH Amberg-Weiden werden.

# 1. Die OTH Amberg-Weiden

Die OTH Amberg Weiden ist eine junge und innovative Hochschule, die ihren Studierenden eine hoch qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung bietet.

Beide Hochschulstandorte haben einen lebendigen Campus, beste Ausstattung und ein optimales Betreuungsverhältnis: 3.500 Studierende werden von 84 Professorinnen und Professoren unterrichtet und gefördert. Die Absolventen werden von der regionalen und überregionalen Wirtschaft als kompetenter Nachwuchs geschätzt. In Rankings belegt die OTH Amberg-Weiden regelmäßig Spitzenplätze.

Die OTH ist in der Oberpfalz verortet, ihre geographische Lage in der Mitte Europas versteht sie als Basis für interkulturelles Denken und eine internationale Ausrichtung: aktuell arbeitet die OTH mit 54 Partnerhochschulen in 27 Ländern zusammen. Die Hochschule bietet in vier Fakultäten (Maschinenbau/Umwelttechnik, Elektrotechnik, Medien und Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft) ein Portfolio von 20 Studiengängen an, das aktuelle technische und wirtschaftliche Entwicklungen aufgreift. Bundesweit einmalige Studienangebote wie Patentingenieurwesen werden in Amberg etwa ergänzt durch Erneuerbare Energien, Kunststofftechnik, Angewandte Informatik, Elektro- und Informationstechnik oder Medienproduktion und Medientechnik. Der Standort Weiden profiliert sich unter anderem mit Medizintechnik, Handels- und Dienstleistungsmanagement oder Europäischem Management. An beiden Standorten gibt es konsekutive Angebote auf der Master-Ebene.

Die OTH Amberg-Weiden pflegt einzigartige Kooperations- und Partnerschaftsmodelle mit Unternehmen, die einen direkten Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen Lehre und Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft garantieren.

## 1.1 Das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft

Die OTH Amberg-Weiden bietet nicht nur eine fundierte fachwissenschaftliche Ausbildung, sondern sie vermittelt ihren Studierenden zudem Kompetenzen für den Umgang mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragestellungen. Ihre Aktivitäten hierzu bündelt sie im Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft.

Das Institut für Nachhaltigkeit arbeitet an der hochschulweiten, sukzessiven Integration von Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung und angewandten Ethik in die Handlungsfelder Lehre, Forschung und Hochschulprojekte. Im Auftrag der Hochschulleitung koordiniert das Institut für Nachhaltigkeit die hochschulweiten Tätigkeiten zu PRME. Das Institut für Nachhaltigkeit schafft dafür Rahmenbedingungen, Materialien sowie Prozesse und übernimmt die Koordination und Konzeption von Lehrveranstaltungen im Bereich angewandter Ethik und nachhaltiger Entwicklung.

Das Institut ist daher im Auftrag der Hochschulleitung in folgenden Arbeitsgruppen/Verbänden vertreten<sup>1</sup>:

- PRME-DACH Arbeitsgruppe Curriculum Development, PRME Strategy sowie PRME Selbstverständnis
- Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit
- Dialogforum Campus & Gemeinweisen
- Didaktikarbeitskreis Service Learning
- Hochschule Nachhaltigkeit Bayern (Partnernetzwerk)
- Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (in Planung)
- OTH Arbeitskreis Flüchtlinge
- OTH-Forschungscluster Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung (intern)

### Kontakt

Prof. Dr. Bernhard Bleyer  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
b.bleyer@oth-aw.de

M.Sc. Alexander Herzner  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
a.herzner@oth-aw.de

M. A. Katharina Stucken  
Institut für angewandte Forschung  
k.stucken@oth-aw.de

## 1.2 Studium an der OTH Amberg-Weiden

Am 1. Mai 1994 per Gesetz gegründet, eröffnete die damalige Fachhochschule Amberg-Weiden am 1. Oktober 1995 den Studienbetrieb mit der Elektrotechnik in Amberg und der Betriebswirtschaft in Weiden mit insgesamt 127 Studentinnen und Studenten. Als langfristiges Ausbauziel waren 1.500 Studienplätze in fünf Studiengängen festgelegt worden. Aktuell sind in 20 Studiengängen rund 3.500 Studierende eingeschrieben.

Die OTH Amberg-Weiden freut sich über ein kontinuierliches Wachstum. Wie die Abbildung 1 zeigt, studierten 2015 über 3.300 Studierende an der Hochschule. Die höchste Studierendenzahl weist die Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik aus (Abbildung 2).

<sup>1</sup> Berichte über einzelne Aktivitäten finden sich unter: 4. Beispiele nachhaltiger Entwicklung auf dem Campus.



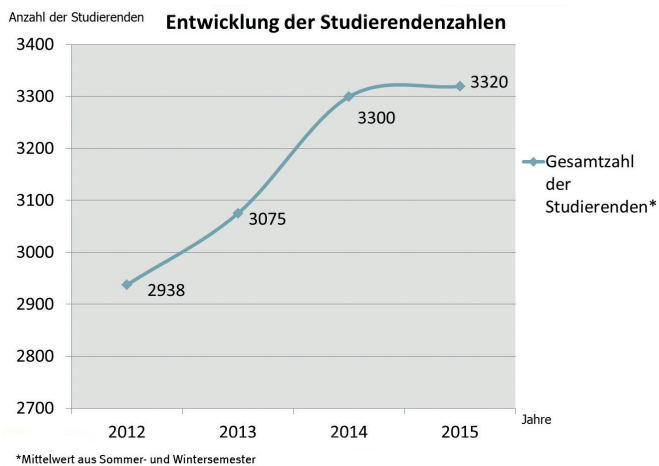


Abbildung 1: Entwicklung der Studierendenzahlen

Geschlechtsspezifisch zeigt sich der Trend, dass sich vor allem Männer in die ingenieurwissenschaftlichen und technischen Studiengänge einschreiben. Die Bestrebungen des Büros für Gender und Diversity, den Frauenanteil in diesen Studiengängen zu erhöhen, wurden unter 1.4 vorgestellt.

Fakultät	Studierende gesamt	Männliche Studierende	Weibliche Studierende
Elektrotechnik, Medien und Informatik	752	588 (78,20%)	164 (21,80%)
Maschinenbau/Umwelttechnik	1118	958 (85,70%)	160 (14,30%)
Betriebswirtschaft	787	350 (44,50%)	437 (55,50%)
Wirtschaftsingenieurwesen	812	501 (61,70%)	311 (28,30%)
Gesamt	3469	2397 (69,10%)	1072 (30,90%)

Abbildung 2: Aufteilung der Studierenden nach Fakultäten und Geschlecht 2015

Die Abbildung 3 zeigt die Aufteilung der ausländischen Studierenden der jeweiligen Studiengänge im Jahr 2015.

Studiengang	Anzahl ausländischer Studierender
Angewandte Informatik	29
Betriebswirtschaft	17
Elektro- und Informationstechnik	31
Erneuerbare Energien	13
Handels- und Dienstleistungsmanagement (berufsbegl.)	9
Handels- und Dienstleistungsmanagement	4
Maschinenbau	12
Medienproduktion und Medientechnik	4
Medizintechnik	3

Abbildung 3: Aufteilung der ausländischen Studierenden nach Studiengang 2015

## Hochschulseelsorge

Die ESG (Evangelische Studierendengemeinde) und die KHG (Katholische Hochschulgemeinde) helfen ein Studium zu entdecken, in dem nicht nur Leistung zählt, sondern der ganze Mensch seinen Platz hat, und tragen somit einem umfassenden Bildungsauftrag Rechnung.

Dies geschieht durch ein vielfältiges spirituelles, kulturelles und soziales Programm sowie Angebote im Bereich der Persönlichkeitsbildung. Die ESG und KHG bieten allen, die an der OTH studieren und arbeiten, Begleitung, Beratung und Orientierung an.

## Kontakt

Pfarrerin Heidrun Bock  
Studentenseelsorge Amberg  
heidrun.bock@elkb.de

Dr. Markus Lommer  
Katholischer Hochschulseelsorger  
m.lommer@oth-aw.de

Pfarrer Hans Martin Meuß  
Evangelischer Hochschulseelsorger  
stmichael-weiden-ost@gmx.de

## Qualität für Studium und Lehre

Die Lehre ist neben der Forschung die Kernaufgabe einer Hochschule. So stellt sich auch die OTH Amberg-Weiden der Herausforderung, die Qualität in der Lehre stetig zu verbessern.

Die OTH sieht die Qualität der Lehre als wesentliches Gütekriterium und hat dies als zentrales Ziel des strategischen Qualitätsmanagements definiert. Der Qualitätspakt Lehre von Bund und Ländern bietet der OTH mit seinen Fördermitteln (neben Eigenmitteln) die Chance, sich entlang des „Student Life-Cycle“ studienphasenspezifisch den unterschiedlichen Anforderungen und Problemen des Studiums zu stellen. Die OTH hat sich 2011 erfolgreich an der Ausschreibung im Programm Qualitätspakt Lehre beteiligt und verstärkt seither ihre Aktivitäten zur Verbesserung der Studienbedingungen mit zwei eigenen Schwerpunkten:

„Coaching@HAW“ (Angebote von Propädeutika, Vorkurse, Studienbegleitende Kursprogramme, Lern- und Schreibwerkstätten und Tutorien sowie Mentoring-Programme) und „HD-MINT“ (didaktische Fortbildungen von Hochschuldozierenden aus dem MINT-Bereich zu neuen Lehr- und Lernmethoden).

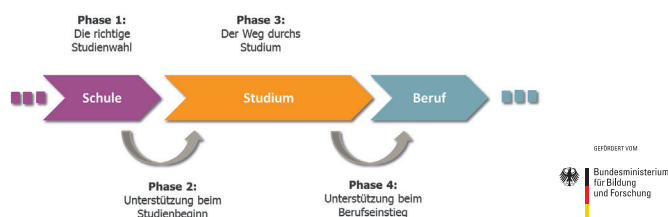


Abbildung 4: Phasen des studentischen Lebenszyklus

## Kontakt

Dipl.-Kauffr., M.Sc. Elisabeth Fichtner  
Leiterin Qualitätsmanagement  
e.fichtner@oth-aw.de

## Studien- und Career-Service

Der Studien- und Career-Service der OTH Amberg-Weiden ist die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende in den verschiedensten Studienphasen. Die Service- und Beratungsleistungen umfassen die Phase der Studienorientierung und Studiengangentscheidung, die Studieneingangsphase, den Studienverlauf bis hin zur Übergangsphase vom Studium in den Beruf. Flankierend zu diesem Service- und Beratungsangebot organisiert der Studien- und Career-Service verschiedene Angebote für die Zielgruppen in diesen unterschiedlichen Phasen:

- In der Studienorientierungsphase: Die Schnuppertage und den Campustag.
- In der Studieneingangsphase: Den Workshop „Fit-ins-Studium“.

- In der Studienverlaufphase: Ein fakultätsübergreifendes, studienbegleitendes Kursangebot.
- In der Studienabschlussphase: Den Careerday und Karriere-Gespräche.

## Kontakt

Dr. Carolin Wagner  
Leiterin Studien- und Career Service  
ca.wagner@oth-aw.de

## 1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der OTH Amberg-Weiden

Die OTH Amberg-Weiden zählt mit ihren 291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 2015) zu einem der größeren Arbeitgeber in der Region. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Feste und Veranstaltungen bis hin zu konkreten Maßnahmen wie Arbeitssicherheit und Unfall- oder Strahlenschutz sind Ausdruck der Vielfalt an mitarbeiterorientiertem Angebot der Hochschule.

In der Belegschaft sind aufgrund von vielen verschiedenen Laboren und Einsatzgebieten zur Wahrung der Arbeitssicherheit folgende Personen bestellt: Sicherheits- und Gesundheitschutzmanagement (1 Person), Sicherheit (8), Laserschutz (1), Gefahrstoffe (1), Sonderabfall (1), Fremdfirmenkoordination (2), Strahlenschutz (3), Brandschutz (1), Ausgebildete Ersthelfer (18).

Im Berichtszeitraum 2014 beziehungsweise 2015 lag die Quote an Neueinstellungen bei 18,43% beziehungsweise 10,85%. Im gleichen Zeitraum haben 2014 10,3% beziehungsweise 2015 12,63% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hochschule verlassen (Fluktuationsrate). Die Anzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben, betrug 2014 vier männliche und vier weibliche Beschäftigte. 2015 waren es sechs männliche und vier weibliche Beschäftigte. Die Rückkehrquote nach der Elternzeit betrug 100%.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OTH Amberg-Weiden nahmen insgesamt an rund 220 Fort- und Weiterbildungen pro Jahr teil (Mittelwert Jahre 2013 bis Okt. 2015). Art und Thema der Fort- und Weiterbildungen werden von den Mitarbeitenden selbst ausgesucht und die Teilnahmen selbst organisiert.

Die OTH Amberg-Weiden legt einen hohen Wert auf eine gleichberechtigte Behandlung und Beschäftigung der Geschlechter, unterschiedlicher Altersgruppen, Menschen, die einer Minderheit angehören und Menschen mit anderen Diversitätsindikatoren.

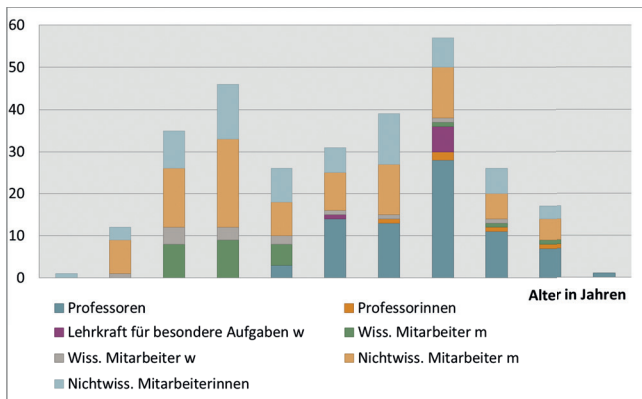


Abbildung 5: Aufteilung der Beschäftigten nach Geschlecht und Alter 2014

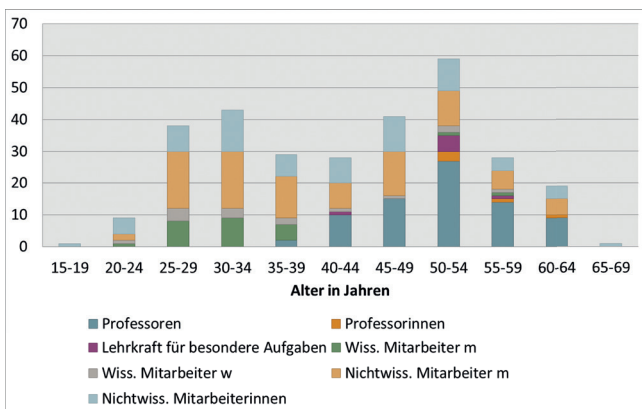


Abbildung 6: Aufteilung der Beschäftigten nach Geschlecht und Alter 2015

## 1.4 Zentrum für Gender und Diversity

Zu einer nachhaltigen Entwicklung in allen Facetten gehören für die OTH Amberg-Weiden auch die Themen Gleichstellung und Chancengleichheit in den Strategieprozess. Deshalb ist die OTH Amberg-Weiden seit 2011 durch das Audit „familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie gGmbH zertifiziert. Die Arbeiten des Büros umfassen die Bereiche „Karriereentwicklung von Frauen“, „Inklusion“ sowie „Vereinbarkeit von Studium beziehungsweise Beruf und Familie“. Vor allem sollen auch Schülerinnen für ein technisches Studium begeistert, bei ihrem Studienbeginn unterstützt und ihr Berufseinstieg erleichtert werden.

Zu den Angeboten zählen u. a.:

- Girls4tech soll Mädchen und junge Frauen über technisch-naturwissenschaftliche Studiengänge informieren und dafür begeistern.
- Beim „Girls Day“ können interessierte Schülerinnen die Hochschule und deren Studiengänge kennenlernen und in Mitmachpraktika in ein technisches Studium hineinschnuppern.

- Im Rahmen des BayernMentoring-Programm „MINToring“ gibt es für Schülerinnen Möglichkeiten, sich über ein technisches Studium zu informieren.
- Das Mentoring-Programm „first steps“ ist ein Angebot speziell für Studienanfängerinnen aus technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen der OTH Amberg-Weiden.
- Im Mentoring-Programm „professional steps“ werden Studentinnen technischer Studiengänge, Absolventinnen und im Berufsleben stehende Ingenieurinnen zusammengeführt.
- Das Zentrum steht zudem für Informationen und Beratung zum Thema „Studieren mit Kind“, „Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ sowie „Inklusion“ zur Verfügung.

In Zukunft werden diese Ziele weiter verfolgt: Einrichtung einer Kinderspielecke in den Mensen in Amberg und Weiden, Erweiterung von Prüfungszeiträumen, Flexibilisierung durch Weiterentwicklung des virtuellen Lernens und Lehrens, regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter allen beratenden Stellen, Optimierung der Information und Kommunikation, insbesondere zu familien-gerechter Hochschule.

Als Ansprechpartner steht das Zentrum für Gender und Diversity zur Verfügung.

### Kontakt

Prof. Dr. Christiane Hellbach  
Hochschulfrauenbeauftragte  
c.hellbach@oth-aw.de

Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Marion Boss  
Gleichstellungsbeauftragte  
m.boss@oth-aw.de

M.B.A. (USA), M.H.R. (USA)  
Gabriele Murry  
Hochschulbeauftragte für Diversity und  
Studierende mit Behinderung  
g.murry@oth-aw.de



## 1.5 Qualitätsmanagement an der OTH Amberg-Weiden

### Qualität für Studium und Lehre

Das wichtigste Ziel im Bereich Studium und Lehre ist die Sicherung des Studienerfolgs. Das heißt für die Hochschule, dass sie Studieninteressierte bereits bei der Wahl ihres Studienganges begleitet und versucht, sie optimal an ihr Studium heranzuführen. Den Studierenden an der Hochschule soll eine hervorragende, praxisgerechte Ausbildung als Startkapital in das Berufsleben mitgegeben werden. Die Qualität der Lehre zeigt sich dann, wenn die Absolventinnen und Absolventen der OTH Amberg-Weiden aufgrund guter Lehre hervorragende Leistungen im Beruf erbringen und wenn Unternehmen diese bevorzugt einstellen sowie Alumni „ihre“ Hochschule weiterempfehlen.

Um dieses Ziel möglichst gut zu erreichen, überprüft die OTH Amberg-Weiden regelmäßig die Rahmenbedingungen und Abläufe an der Hochschule und nimmt die Studiengänge immer wieder kritisch unter die Lupe. Das eingeführte QM-System der Hochschule stellt sicher, dass all diese Bereiche im Qualitätskreislauf im Sinne des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) berücksichtigt werden.

### Systemakkreditierung

Bisher wurden alle Studiengänge der OTH Amberg-Weiden einzeln oder in Clustern zusammengefasst und im Rahmen einer Programmakkreditierung von einer unabhängigen Gutachtergruppe überprüft.

Im September 2015 fiel die Entscheidung, sich auf den Weg zur Systemakkreditierung zu machen. Bei einer Systemakkreditierung steht das gesamte QM-System der Hochschule auf dem Prüfstand. Die Gutachterinnen und Gutachter hinterfragen, was die Hochschule tut, um die Kriterien der Programmakkreditierung selbst sicher zu stellen: Wer überprüft die Qualität der Studiengänge? Wer kümmert sich darum, dass alle rechtlichen Anforderungen, wie zum Beispiel die „European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG)“, die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und die Kriterien des Akkreditierungsrates (AR) bei allen Studiengängen umgesetzt und eingehalten sind? Die Studienangebote müssen in der Eigenverantwortung der Hochschule stetig überprüft und weiterentwickelt werden, um eine gleichbleibend hohe Qualität sicherstellen zu können.

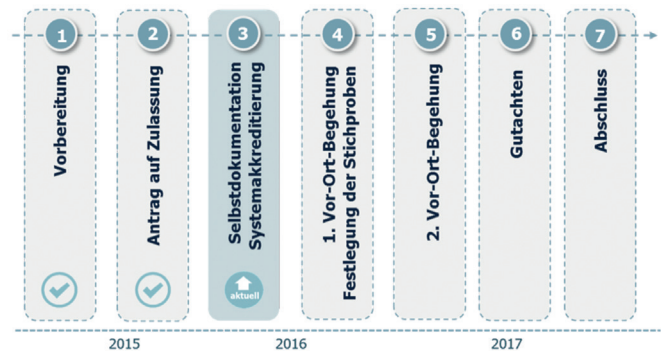
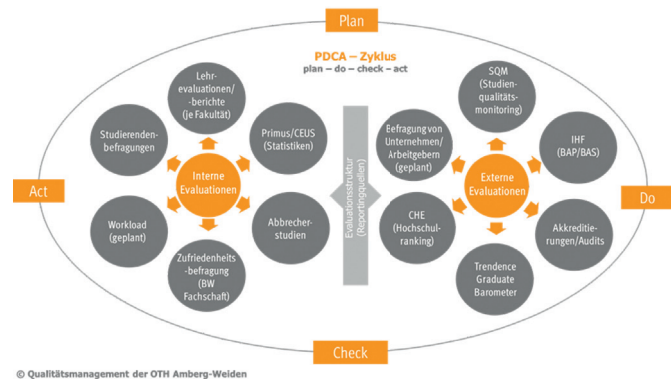


Abbildung 7: Fahrplan Systemakkreditierung

### Evaluation und Rankings

Interne und externe Evaluation als Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung sind zentrale Elemente des Qualitätsmanagements der OTH Amberg-Weiden. Die Hochschule braucht die Rückmeldungen der Studierenden und von Fachexpertinnen und Fachexperten, um die Studiengänge und das Beratungs- und Unterstützungsangebot nachhaltig weiterentwickeln zu können.



© Qualitätsmanagement der OTH Amberg-Weiden

Abbildung 8: Qualitätsmanagement an der OTH Amberg-Weiden

## 1.6 Umweltmanagement der OTH Amberg-Weiden

### Exemplarische Daten zum Rohstoffverbrauch

Die nachfolgende Abbildung 9 zeigt den Energieverbrauch im Zeitablauf. Zu erkennen ist, dass während der Prüfungszeiten der Energieverbrauch zu- und in den vorlesungsfreien Zeiten abnimmt. Eine detaillierte Aufschlüsselung nach Energiequellen ist derzeit nicht möglich. Zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern hat die OTH Amberg-Weiden eine Photovoltaikanlage installiert. Der Strom wird direkt in das Stromnetz eingespeist. Die CO<sub>2</sub>-Einsparungen der Photovoltaikanlage betragen bisher 62 696 kg und 89 566 kwh.

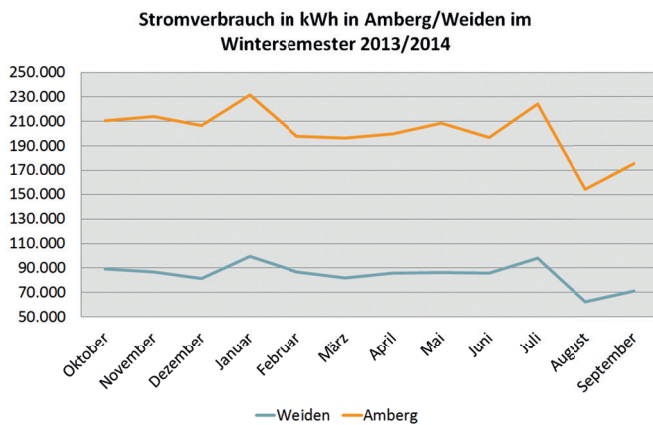


Abbildung 9: Stromverbrauch in kWh 2013/2014

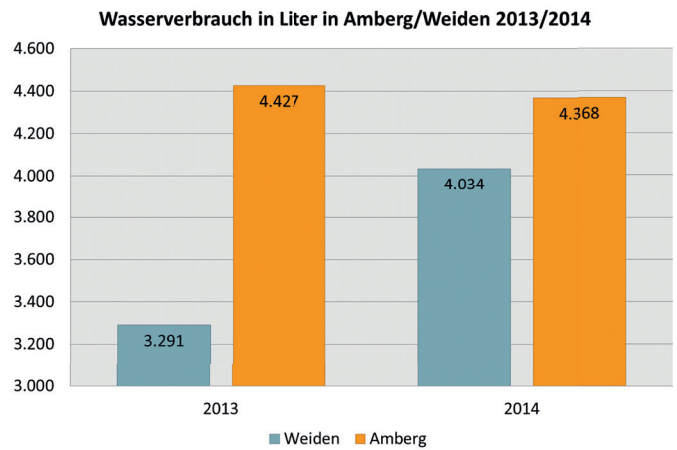


Abbildung 11: Wasserverbrauch in Liter 2013/2014

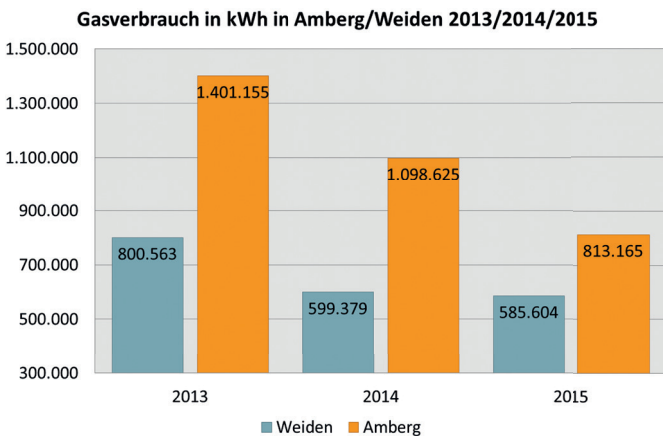


Abbildung 10: Gasverbrauch in kWh 2014/15

Die Müllentsorgung wird in Zukunft durch vermehrt eingesetzte, getrennte Behältnisse zu optimieren sein.

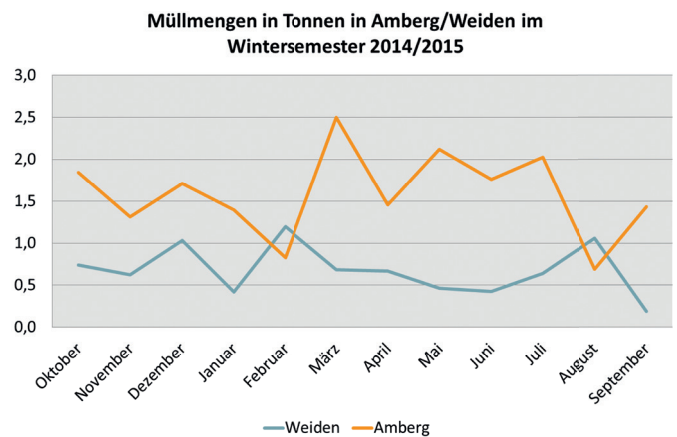


Abbildung 12: Müllmengen in Tonnen 2014/2015

Zur Reduzierung der Schadstoffemissionen hat die OTH Amberg-Weiden den Fuhrpark um zwei Elektroautos ergänzt. Damit soll der Schadstoffausstoß von fossilen Brennstoffen reduziert werden. Die Dienstwagen werden für Fahrten zwischen den Standorten Amberg und Weiden eingesetzt.

Der Wasserverbrauch der OTH Amberg-Weiden wird zu 100% aus der kommunalen Wasserversorgung bezogen. Der im Jahr 2014 erhöhte Verbrauch in Weiden lässt sich auf die Gebäudeerweiterung des Technologiecampus erklären. Besondere Maßnahmen zur Einsparung des Trinkwassers sind derzeit nicht geplant. Im Bereich der Sanitäranlagen werden zunehmend wassersparende Armaturen verwendet. Die Daten für das Berichtsjahr 2015 lagen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

# 2. Nachhaltige Entwicklung in der Forschung

Die OTH Amberg-Weiden arbeitet daran, ihre Forschung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung auszubauen. Hier eine Auswahl der aktuellen Forschungsprojekte:

## 2.1 Laufende Forschungsprojekte im Bereich der nachhaltigen Unternehmensführung und angewandten Ethik

### Akzeptanz erneuerbarer Energien in der nördlichen Oberpfalz und in Westböhmen

Studierende der OTH Amberg-Weiden und der Universität Regensburg untersuchen mittels empirischer Erhebungen, inwiefern sich die Einstellungen zu erneuerbaren Energien in der jeweiligen Grenzregion Ostbayern und Westböhmen voneinander unterscheiden. Beteiligte: Marian Mure (Sprachen- und Mittel-Osteuropazentrum), Prof. Dr. Andreas Weiß (Fakultät Maschinenbau/ Umwelttechnik), Prof. Dr. Bernhard Bleyer (Institut für Nachhaltigkeit, alle OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Hans Gruber (Lehrstuhl für Pädagogik III, Universität Regensburg).

#### Kontakt

Prof. Dr. Bernhard Bleyer  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
b.bleyer@oth-aw.de

### Business Excellence, Governance and Process Management: Translate international guidelines on social and environmental responsibility into practice

Im Zentrum steht die Erarbeitung eines Modells zur Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen. Dieses Modell ermöglicht Unternehmensleitungen die Defizite im Nachhaltigkeitsmanagement zu ermitteln, zu analysieren und stufenweise zu beheben (Indikatorenanalyse, Aspektermittlung, Kennzahlengenerierung, Controllingsystem).

Grundlagen wurden bereits in den Weidener Diskussionspapieren veröffentlicht.

#### Kontakt

Prof. Dr. Bernhard Bleyer  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
b.bleyer@oth-aw.de

Dr. Christian Forstner  
cfyouradvantage@aol.com

Prof. Dr. Wolfgang Renninger  
Dekan Fakultät Betriebswirtschaft  
w.renninger@oth-aw.de

M.Sc. Alexander Herzner  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
a.herzner@oth-aw.de

### GlycoRec – Interaktives Bio-Life-Logging für einen verständlichen Umgang mit Diabetes

Das Projekt GlycoRec untersucht, wie Diabetes-Patienten im Alltag besser unterstützt werden können. Durch eine kontinuierliche Sammlung, Speicherung, Aufbereitung und Analyse physiologischer Daten und Umgebungsdaten werden individuelle Benutzermodelle entwickelt. Diese erlauben es, genaue Prognosen und individuelle Empfehlungen für den Patienten zu geben. GlycoRec soll damit eine Infrastruktur aus Sensorik, Modellierung und Patienteninteraktion zur Verfügung stellen. Die Verbundpartner im BMBF-Projekt GlycoRec sind: Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, Gesellschaft für praxisbezogene Forschung und wissenschaftliche Lehre gGmbH, Leibniz Universität Hannover, Emperra GmbH E-Health Technologies, Potsdam und Deutsche Diabetes-Forschungsgesellschaft e.V. Die Koordination des Forschungsprojekts GlycoRec erfolgt durch die Private Hochschule Göttingen. Das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft der OTH Amberg-Weiden ist in das Forschungsprojekt mit eingebunden.

#### Kontakt

Prof. Dr. Dominikus Heckmann  
Fakultät Elektrotechnik, Medien und  
Informatik  
d.heckmann@oth-aw.de

## 2.2 Laufende Forschungsprojekte im Bereich der Umwelttechnik und des nachhaltigen Bauens

### Analyse von Aromen und Schadensfällen mit einem Ionenmobilitätsspektrometer

Für die Analyse von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) bestehen Ionenmobilitätsspektrometer (IMS) durch einen geringen Aufwand für Apparatechnik, Probenvorbereitung und Stoffidentifikation. Zur Qualitätssicherung von Hopfenerzeugnissen und die Aufklärung industrieller Schadensfälle wurde eine neuartige Methode entwickelt, bei der die dreidimensionalen IMS-Spektren mit einer intuitiven, von der Gaschromatografie her bekannten Auftragung ausgewertet werden.

### Kontakt

Prof. Dr. Peter Kurzweil  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
p.kurzweil@oth-aw.de

M.Eng. Andreas Hildebrand  
Kontakt über Fakultät  
Maschinenbau/Umwelttechnik

B.Eng. Anton Riedmayr  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
a.riedmayr@oth-aw.de

### Elektrochemische Energiespeicher (nachhaltige Energiesysteme)

Die heutige Messung von pH-Werten gelingt nur in wässrigen Lösungen und erfordert Vergleichslösungen. Diese Einschränkungen sollen durch ein revolutionäres Messprinzip korrigiert werden, das in technischen und medizinischen Medien wie Lebensmitteln, Chemikalien, Öl und Blut funktioniert. Mit Hilfe protonenleitender Metalloxide sollen Protonenaktivitäten an der Grenzfläche zwischen einer Messelektrode und dem Medium „gezählt“ und die Größe des pH-Wertes mit den Basisgrößen des Internationalen Einheitensystems gekoppelt werden. Diesem Ansatz der Grundlagenforschung entspringen im Erfolgsfall weitreichende praktische Anwendungen in der Chemie, Umweltüberwachung, Automobilindustrie, Medizin, Haustechnik und weiteren Industriesegmenten.

### Kontakt

Prof. Dr. Peter Kurzweil  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
p.kurzweil@oth-aw.de

### Forschungscluster Nachhaltiges Bauen und Historische Bauforschung

Das Forschungscluster verknüpft die Historische Bauforschung mit interdisziplinären Forschungsansätzen für nachhaltige Gebäudemodernisierungen mit regenerativer Energieversorgung in historischen Quartieren. Im Rahmen des Clusters werden unter anderem Kompetenzen im Bereich denkmalgeschützter mittelalterlicher Architektur aufgebaut und weiterentwickelt, welche auch auf moderne Gebäude aus dem 20. Jahrhundert oder später übertragen und genutzt werden können.

### Kontakt

Prof. Dr. Magnus Jaeger  
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen  
m.jaeger@oth-aw.de

### Institut für Energietechnik IFE GmbH

Das Institut für Energietechnik IFE GmbH arbeitet und forscht mit einem interdisziplinären Team von 20 Ingenieuren und Wissenschaftlern in den Bereichen rationelle Energiewandlung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Als eigenständiges Institut an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden arbeitet das IFE Hand in Hand mit Anwendern und ist international mit Forschungsinstituten und Hochschulen vernetzt.

### Kontakt

Prof. Dr. Markus Brautsch  
Institut für Energietechnik (IFE)  
m.brautsch@oth-aw.de

### Kompetenzzentrum Kraft-Wärme-Kopplung

Das „Kompetenzzentrum Kraft-Wärme-Kopplung“ (KoKWK) bündelt die Forschungsaktivitäten der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden in den KWK-Technologien. Es ist der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik angegliedert und wird durch den Freistaat Bayern gefördert. Im Frühjahr 2015 wurde das KoKWK als Gestalter der Energiewende durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie ausgezeichnet.

Die Handlungsfelder des Kompetenzzentrums sind die Steigerung der Energieeffizienz, die Minderung der Emissionen von KWK-Systemen, die Nutzung biogener Energieträger für

KWK-Prozesse, die bedarfsgerechte und flexible Einbindung von KWK-Anlagen in Energiesysteme sowie die Erforschung und Entwicklung neuer innovativer KWK-Konzepte.

## Kontakt

Prof. Dr. Markus Brautsch  
Kompetenzzentrum für  
Kraft-Wärme-Kopplung (KoKWK)  
m.brautsch@oth-aw.de

M.Sc. Raphael Lechner  
Kompetenzzentrum für  
Kraft-Wärme-Kopplung (KoKWK)  
r.lechner@oth-aw.de

### Langzeitstabilität elektrochemischer Speicher unter thermischer Überlast und hoher Spannung: TGA-IR-Studie an Elektrolytsystemen

Aktuelle 50-F-Superkondensatoren von führenden internationalen Herstellern wurden im Hinblick auf Brandschutzvorschriften und allgemeine Sicherheitsrisiken in technischen Pulsleistungsanwendungen bei Temperaturen von bis zu 120 °C und Spannungen bis 4 V getestet. Über mittlerweile zehn Jahre hat die Arbeitsgruppe breite Testerfahrung gesammelt und diagnostische Kriterien zur Beurteilung von Langzeittests abgeleitet. Unseren Messungen zufolge kann das Alterungsverhalten von Superkondensatoren auf der Basis von Kapazitätsverlust, parasitären Nebenreaktionen und der chemischen Analyse von Alterungsprodukten quantifiziert werden. Durch fortgesetzte Beanspruchung bei hohen Temperaturen und Betriebsspannungen werden Amine, Amide und Oligomere des Acetonitrils im organischen Elektrolyten gebildet und die Kohlenstoff-Komposit-Elektroden werden zerstört.

## Kontakt

Prof. Dr. Peter Kurzweil  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
p.kurzweil@oth-aw.de

### Mikroexpansionsturbinen zur Verstromung von Abwärme aus KWK- und Industrieprozessen

Das Projekt läuft im Rahmen des Kompetenzzentrums Kraft-Wärme-Kopplung und wird in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Dieter Brüggemann) durchgeführt. Ziel ist es, Systeme und Komponenten für die Nachverstromung von der in der Industrie und bei KWK-Systemen anfallenden Abwärme

im Bereich  $< 100$  kWel zu entwickeln, um damit die Energieeffizienz zu erhöhen sowie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren.

## Kontakt

Prof. Dr. Andreas P. Weiß  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
a.weiss@oth-aw.de

### Phosphorrückgewinnung und Energiespeicherung

Die Reichweite von Ressourcen sowie die ausreichende Versorgung mit bezahlbarer Energie stehen im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen in Forschung, Politik und Gesellschaft. Besonders sensibel wird diskutiert, wenn es sich dabei um Phosphor beziehungsweise die Speicherung erneuerbarer Energien handelt. Die Gründe liegen zum einen in der nur noch endlich begrenzten Reichweite des für das Leben auf diesem Planeten notwendigen Phosphors von maximal ca. 300 Jahren. Zum anderen fehlt es an ausreichenden Konzepten und Lösungen, um Energie aus erneuerbaren Ressourcen wie Sonne und Wind gleichmäßig zur Verfügung zu stellen. Einen wichtigen Beitrag zur Verbindung beider Aufgabenstellungen könnten biotechnische und elektrochemische Verfahren liefern, die als Einzelschritte bereits jeweils einen erfolgreichen Test im Rahmen studentischer Projekte angedeutet haben. Dabei sollen zwei Verfahren innovativ kombiniert werden. Jedes für sich weist bereits einen hohen Innovationscharakter auf. Sowohl die Energiespeicherung als auch die Phosphorrückgewinnung sollen detailliert untersucht werden. Die Innovation besteht darin, dass im Ablauf einer Biogasanlage beziehungsweise Kläranlage die elektrolytische Phosphorrückgewinnung installiert wird. Der dabei produzierte Wasserstoff soll als Substrat dem Biogasreaktor oder Faulturm rückgeführt werden. Eine auf die Menge des Wasserstoffs bezogene stöchiometrische Kohlendioxidmenge wird zusätzlich eingeführt. Der Bioreaktor stellt damit neben seiner Funktion als wieder aufladbarer Bio-Akku eine zusätzliche Senke für das klimaschädliche Kohlendioxid dar.

## Kontakt

Prof. Dr. Franz Bischof  
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik  
f.bischof@oth-aw.de



## 2.3 Das Forschungscluster „Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung“

Das Cluster „Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung“ basiert auf einer Kooperation zwischen dem „Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST)“ an der OTH Regensburg, dem „Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft“ an der OTH Amberg-Weiden und verschiedenen Vertretern der OTH.

Das Cluster bündelt über beide Institute die fachlichen Kompetenzen, Forschungs-, Projekt- und Lehrbedarfe der OTH und koordiniert deren Bearbeitung und Umsetzung.

### Kontakt

Prof. Dr. Bernhard Bleyer  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
b.bleyer@oth-aw.de

Prof. Dr. Christiane Hellbach  
Vizepräsidentin  
c.hellbach@oth-aw.de

Prof. Dr. Wolfgang Renninger  
Dekan Fakultät Betriebswirtschaft  
w.renninger@oth-aw.de

M. A. Katharina Stucken  
Institut für angewandte Forschung  
k.stucken@oth-aw.de

### Konsumentenverantwortung und -einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung im Handel

Bei der Frage nach der Verantwortung für Herstellungsbedingungen weisen sich Unternehmen und Konsumenten gegenseitig die Verantwortung zu. Richtig ist, dass sowohl Unternehmen als auch Konsumenten eine (geteilte) Verantwortung zukommt. Die Erforschung von Grenzen der Konsumentenverantwortung ist nötig, um den Verantwortungsbereich des Konsumenten genauer zu bestimmen.

Aufseiten der Unternehmen sind es vor allem die Möglichkeiten der digitalen Nachhaltigkeitskommunikation im Web 2.0., welche neue Chancen und Risiken bilden. Das Forschungsprojekt untersucht deshalb die Profilierungs- und Differenzierungspoten-

ziale, die durch Nachhaltigkeitsstrategien im Handel entstehen können.

### Kontakt

M. A. Katharina Stucken  
Institut für angewandte Forschung  
k.stucken@oth-aw.de

### Konzeption eines Frameworks zur Integration von Nachhaltigkeitsmanagement und Unternehmensethik in die Curricula betriebswirtschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Das Forschungsprojekt hat das Ziel auf der Basis der Prinzipien des PRME-Netzwerkes (Principles for Responsible Management Education) ein Framework abzuleiten, das auf die Situation betriebswirtschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge an Hochschulen in Deutschland ausgerichtet ist. Hierzu werden in einem ersten Schritt curriculare Inhalte und Konzepte zum Themenfeld von Unternehmensethik und Nachhaltigkeitsmanagement analysiert. Im Fokus stehen dabei vor allem Studiengänge, welche bereits Module zur gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung implementiert haben oder auf andere Weise zu den Prinzipien des PRME-Netzwerkes beitragen. In einem zweiten Schritt wird in enger Abstimmung mit ausgewählten Hochschulen aus dem PRME-Netzwerk und dem Commitment to Sustainable Practices of Higher Education Institutions ein generalisierbares Framework entwickelt und am Beispiel der OTH Amberg-Weiden ein Konzept zu dessen Umsetzung erarbeitet. Hierbei sollen alle sechs Prinzipien des PRME-Netzwerkes als Handlungsdimensionen Berücksichtigung finden.

### Kontakt

Prof. Dr. Wolfgang Renninger  
Dekan Fakultät Betriebswirtschaft  
w.renninger@oth-aw.de

### Untersuchung der Stringenz der Kriterienkataloge in unterschiedlichen Handelssektoren

Inhaltlich orientiert sich der Clusterteil zur nachhaltigen Unternehmensführung an den international anerkannten Standards des UN Global Compact, der ISO 26 000, den OECD Guiding Principles for Multinational Enterprises und den handelspezifischen Kriterien der Business Social Compliance Initiative (BCSI) sowie der Fairtrade Labelling Organization International (FLO). Als Schwerpunkte für Lehre und Forschung ergeben sich die Bereiche

Menschenrechte, Arbeitsbeziehungen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Eingebettet in integrative Methoden (partizipative Stakeholderdialoge, Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend der Global Reporting Initiative) des Prozessmanagements werden entsprechende Inhalte anwendungsorientiert bearbeitet.

## **Kontakt**

Prof. Dr. Bernhard Bleyer  
Institut für Nachhaltigkeit in Technik  
und Wirtschaft  
[b.bleyer@oth-aw.de](mailto:b.bleyer@oth-aw.de)

# 3. Nachhaltige Entwicklung in der Lehre

## 3.1 Zertifikat für Ethik und Nachhaltigkeit

Bereits im Jahr 2015 starteten die Vorbereitungen für ein fakultätsübergreifendes Zertifikat „Ethik und Nachhaltigkeitsmanagement“. Die Idee entstand im Austausch mit dem Management Center Innsbruck (MCI), ebenfalls Mitglied im UN PRME Chapter DACH.

Dahinter steht die Überlegung der OTH Amberg-Weiden, ihr studienbegleitendes Angebot zu erweitern. Das Zertifikat für Ethik und Nachhaltigkeitsmanagement bietet Möglichkeiten zur Implementierung von PRME, schafft Verbindungen zu Service-Learning-Projekten wie Flüchtlinge@OTH sowie die Erweiterung von weiteren studienbegleitenden Angeboten.

Die Studierenden haben ab dem Sommersemester 2016 die Möglichkeit, sich den Besuch von fachlichen Seminaren, von Veranstaltungen der OTH Amberg-Weiden sowie die Mitarbeit an gemeinnützigen Projekten bescheinigen zu lassen, für die sie am Ende des Studiums das Zertifikat mit zusätzlichen 5 ECTS Punkten erhalten.

Das Zertifikat ermöglicht den Studierenden der OTH Amberg-Weiden einen interdisziplinär koordinierten, theoretischen wie praktischen Erwerb von Kompetenzen zum Umgang mit aktuellen Fragen angewandter Ethik und nachhaltiger Entwicklung.

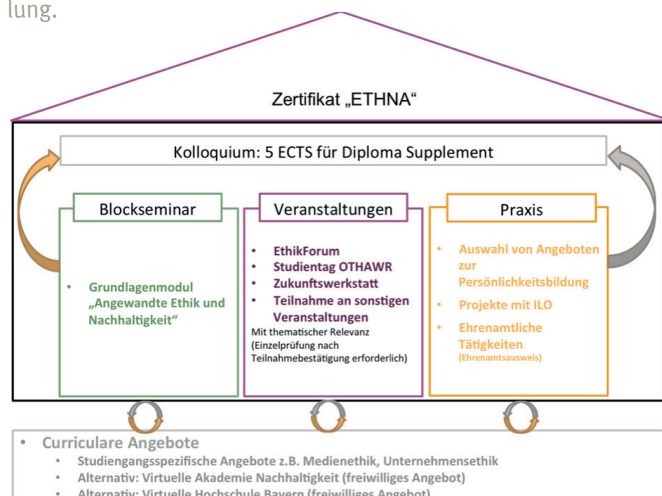


Abbildung 13: Zertifikat für Ethik und Nachhaltigkeit

## 3.2 Lehrveranstaltungen

Die OTH Amberg-Weiden bietet folgende Lehrveranstaltungen, die explizit dem Feld angewandter Ethik und nachhaltige Entwicklung zugeordnet sind, an:

- Controlling und Nachhaltigkeit (Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft/Handels- und Dienstleistungsmanagement)
- Ethik in der Medientechnik (Bachelorstudiengang Medientechnik und Medienproduktion)
- Nachhaltige Chemie (Masterstudiengang Umweltmanagement)
- Technikphilosophie/Informationsethik (Bachelorstudiengang Medieninformatik)
- Unternehmensethik (Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft/Handels- und Dienstleistungsmanagement)
- Unternehmens- und Ingenieursethik (Bachelorstudiengang Erneuerbare Energien)
- Wertediskussion in Wirtschaft und Gesellschaft (Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft/Handels- und Dienstleistungsmanagement)

An der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen werden im Rahmen der Vorlesungen Werkstofftechnik (Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen), Computer Aided Engineering (Bachelorstudiengang Medizintechnik), Vertriebsmanagement (Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen) und Life Cycle Engineering (Masterstudiengang Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement) regelmäßig Themengebiete der Nachhaltigkeit behandelt.

Für das Sommersemester 2016 ist die Lehrveranstaltung „Service Learning Projekte – CSR und Nachhaltigkeitsmanagement“ für die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft/Handels- und Dienstleistungsmanagement geplant.

## 3.3 Studiengänge mit ökologischem Schwerpunkt

### Studiengang Umwelttechnik (Bachelor)

Ingenieurinnen und Ingenieure der Umwelttechnik befassen sich mit der Entwicklung und dem Einsatz technischer Anlagen zum vorbeugenden oder nachsorgenden Schutz der natürlichen Umwelt. Sie entwickeln technische Methoden und Verfahren, mit denen sich künftige Umweltschäden durch integrierte Technologien von Anfang an vermeiden und entstandene Belastungen durch nachsorgende Maßnahmen vermindern lassen.

### Studiengang Erneuerbare Energien (Bachelor)

Der Studiengang vermittelt notwendiges ingenieurtechnisches Grundwissen und geht vertieft auf die Bereiche umweltgerechte Energietechnik und interdisziplinäre Kompetenzen ein. Damit werden insbesondere Studierende angesprochen, die sich frühzeitig auf das umfangreiche Tätigkeitsfeld der umweltgerechten Energietechnik spezialisieren möchten.

Neben rein technischen und ökologischen Aspekten werden auch ethische und wirtschaftliche Implikationen der verwendeten Technologien beleuchtet. Im Rahmen des Studiums werden daher neben den klassischen Energiewandlungsprozessen insbesondere CO<sub>2</sub>-neutrale Technologien wie z. B. die Nutzung von Solar, Wind- und Bioenergie intensiv behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Methoden der rationellen Energienutzung gelegt.

### Studiengang Umwelttechnologie (Master)

Der inhaltliche Schwerpunkt des Masterstudiengangs „Umwelttechnologie“ liegt auf anspruchsvollen ingenieurtechnischen Fächern, die durch sprachliche und rechtliche Kenntnisse ergänzt werden, welche für die internationale Ausrichtung erforderlich sind. Die Absolventinnen und Absolventen werden in die Lage versetzt, leitende Aufgaben in der umwelttechnischen Projektentwicklung, -planung und -umsetzung in Ingenieurbüros und der Industrie sowie bei der Planung und dem Betrieb umwelttechnischer Anlagen zu übernehmen.

## 3.4 Preis für Ethik und Nachhaltigkeit

Die Hochschule lobt einmal jährlich den mit 2.000 € dotierten Preis für Ethik und Nachhaltigkeit der OTH Amberg-Weiden aus. Der Preis dient der Würdigung eines von Studierenden entwickelten und umgesetzten Projekts (Abschlussarbeiten, studentische/ehrenamtliche Projekte, Ideen aus Praktika) zum Thema angewandte Ethik und nachhaltige Entwicklung, wobei interdisziplinäre Projekte bevorzugt werden. Thematisch orientiert sich der Preis besonders an folgenden Themenfeldern:

- Nachhaltige Unternehmensführung
- Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit
- Technische Innovationen für nachhaltige Entwicklung
- Gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen des Informationszeitalters
- Ethischer Konsum
- Ethische Fragen der Medizintechnik

# 4. Beispiele nachhaltiger Entwicklung auf dem Campus

## 4.1 Auszeichnungen

Im Folgenden wird die Vielfalt an Einzelinitiativen aufgelistet, die zusätzlich das Engagement der Hochschule im Handlungsfeld angewandte Ethik und nachhaltige Entwicklung unterstreichen.

### Auszeichnung durch die Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ der OTH Amberg-Weiden im Rahmen eines Festaktes in Stuttgart (www.bne-portal.de) als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Dieses Prädikat wird an Initiativen verliehen, die das Anliegen der weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen.



v. l.: Dr. Bernhard Bleyer, Dr. Christiane Schmidt, Präsident Prof. Dr. Erich Bauer, Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)  
Foto: DUK / Freya Kettner

„Das Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann“, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ haben sich die Staaten der Vereinten Nationen verpflichtet, diese

Art des Lernens in ihren Bildungssystemen zu verankern. Eine Jury aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen sah die Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung – als Zusammenspiel von Wirtschaft, Soziales und Umwelt - im Antrag der OTH Amberg-Weiden vorbildlich verankert, und bescheinigte dem „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ eine beispielhafte, innovative Charakteristik. Das Bündnis wurde am 25. Januar 2010 zwischen dem Kloster Ensdorf, dem Kloster Plankstetten und der OTH Amberg-Weiden geschlossen. Im Jahr 2013 kamen als Partner das Kloster Strahlfeld und das Kloster Speinshart hinzu. Alle vier Klöster sind mittlerweile in das Konzept der Innovativen LernOrte (ILO) der OTH Amberg-Weiden eingebunden.

Prof. Dr. Erich Bauer, Präsident der OTH Amberg-Weiden: „Die Integration von Fragen der Ethik und Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung an unserer Hochschule ist auch Teil der Zielvereinbarungen mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium. Es geht dabei um die Verbindung einer fundierten fachwissenschaftlichen Ausbildung mit Kompetenzen für den Umgang mit gesellschaftlichen Fragestellungen. Dr. Bernhard Bleyer, der Leiter unseres Instituts für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, hat an unserer Hochschule Bausteine für ein schlüssiges Ethik-Konzept entwickelt und mit dem „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Für seine Arbeit und unsere Hochschule ist es eine außerordentlich erfreuliche Bestätigung, dass das Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit der OTH Amberg-Weiden durch die Deutsche UNESCO-Kommission ausgezeichnet wurde!“



## Preis für Ethik und Nachhaltigkeit: Erste Preisträgerinnen gewürdigt

Mit Irina Heitmann und Sophia Koch hat die OTH Amberg-Weiden ihre ersten Preisträgerinnen des Preises für Ethik und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Die Studentinnen der Umwelttechnik engagieren sich in der Ortsgruppe Amberg des Vereins Technik ohne Grenzen e.V., der sich die Verbesserung der Lebensbedingungen in Entwicklungsländern zum Ziel gesetzt hat. Die Studentinnen wurden für ihr Solarkocher-Projekt ausgezeichnet, mit dem sie sich dem Thema der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit widmeten.

Das Solarkocher-Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kloster Strahlfeld – ein Innovativer Lernort der OTH Amberg-Weiden – entwickelt, und bietet eine Lösung für afrikanische Regionen, in denen der Brennstoffverbrauch beim Kochen Probleme bereitet. Der Solarkocher wurde an der OTH Amberg-Weiden entwickelt und dann von den beiden Studentinnen nach Simbabwe gebracht, um ihn

vor Ort gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern aufzubauen. Bisher konnten zwei Solarkocher in einem Krankenhaus und in einem Internat aufgestellt werden. Weitere Informationen dazu: [www.technik-ohne-grenzen.org](http://www.technik-ohne-grenzen.org)

Die OTH Amberg-Weiden lobt ab 2015 einmal jährlich den Preis für Ethik und Nachhaltigkeit aus, der mit 2.000 Euro dotiert ist. Der Preis dient der Würdigung eines von Studierenden entwickelten und umgesetzten Projekts zum Thema Ethik und Nachhaltigkeit, wobei interdisziplinäre Projekte bevorzugt werden. Thematisch orientiert sich der Preis besonders an Themenfeldern aus den Bereichen Ethik und Nachhaltigkeit, z.B. nachhaltige Unternehmensführung, nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, technische Innovationen für nachhaltige Entwicklung, gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen des Informationszeitalters, ethischer Konsum oder ethische Fragen der Medizintechnik.



v. l.: Prof. Dr. Erich Voss (1. Vorsitzender der Amberger Freunde der OTH Amberg-Weiden e.V.), Preisträgerinnen Irina Heitmann und Sophia Koch (beide Studiengang Umwelttechnik), Präsident Prof. Dr. Erich Bauer



## Institut für Ethik und Nachhaltigkeit: Fördervereine überreichen 30.000 Euro

Die beiden Fördervereine der OTH Amberg-Weiden – Amberger Freunde der OTH Amberg-Weiden e. V. und Förderverein der OTH Weiden e. V. – haben unter Vorsitz von Prof. Dr. Erich Voss (Amberg) und Bankvorstand Rudolf Winter (Weiden) beschlossen, das Institut für Ethik und Nachhaltigkeit mit jeweils 15.000 Euro, damit in Summe von 30.000 Euro, zu unterstützen. Die Fördervereins-Vorsitzenden überreichten diese Spende am 22. Mai 2015 an Präsident Prof. Dr. Erich Bauer und Institutsleiter Dr. Bernhard Bleyer. Das Institut für Ethik und Nachhaltigkeit koordiniert unter Leitung von Dr. Bernhard Bleyer die hoch-

schulweiten Tätigkeiten zum Themenbereich Angewandte Ethik und Nachhaltigkeit.

Das langfristige Ziel besteht darin, den Themenverbund „Nachhaltige Entwicklung“ und „Angewandte Ethik“ in sämtliche Felder der Lehre, Forschung und in Hochschulprojekte zu integrieren. Dabei orientiert sich das Institut an der „Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“. In dieser Form ist das Konzept in der bayerischen Hochschullandschaft einmalig.



v. l.: Prof. Dr. Erich Voss, Dr. Bernhard Bleyer, Präsident Prof. Dr. Erich Bauer, Rudolf Winter und Dr. Wolfgang Weber



## 4.2 Innovative LernOrte

### Erster internationaler ILO: Zentrum für Erneuerbare Energien Mithradham

Die OTH Amberg-Weiden hat am 12. Februar 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit ihrem ersten internationalen Innovativen LernOrt (ILO) unterzeichnet. Bei diesem Partner handelt es sich um das Zentrum für Erneuerbare Energien Mithradham (Renewable Energy Centre Mithradham) in Kerala (Indien). Mit der Unterzeichnung wurde eine bestehende, langjährige und enge Zusammenarbeit zwischen der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik, insbesondere aus den Studiengängen Umwelttechnik und Erneuerbare Energien, und dem Energiezentrum in Indien offiziell bekräftigt.

In Kerala wurde durch Dr. George Peter Pittappillil und Rosemarie Zaiser (1. Vorsitzende des Vereins zur Förderung Entwicklungswichtiger Vorhaben VeV e.V. in Stuttgart) ein in Indien einmaliges Informations- und Demonstrationszentrum geschaffen, das netzautark über eine hauseigene Photovoltaikanlage und Kleinwindkraftanlage mit Energie versorgt wird, und zeitgleich als Anschauungsobjekt dient. Mit Unterstützung auch durch Industriepartner wird in Kerala indisches Fachpersonal in den Bereichen Photovoltaik, Windkraft, Biogasnutzung sowie Recycling und biologische Abwasserreinigung weitergebildet.

Unter Federführung durch Prof. Dr. Markus Brautsch (Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik sowie Leiter des

Instituts für Energietechnik IfE an der OTH Amberg-Weiden) erfolgen regelmäßige Besuche mit Mitarbeitern und Studierenden in Mithradham für Projektarbeiten auch im Rahmen der Durchführung eines „Global Village“ zur umweltgerechten Energietechnik. Hierbei treffen sich Studierende und Schüler aus verschiedenen Ländern, um den aktuellen Stand der Technik und neue Forschungsansätze auf dem Gebiet der regenerativen Energien zu diskutieren.

Ende 2014 wurde die Studierendengruppe durch den Kanzler der OTH Amberg-Weiden, Leitender Regierungsdirektor Ludwig von Stern, nach Indien begleitet. „Wir waren erneut mehr als beeindruckt vom Engagement und den Kompetenzen in Mithradham im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien. Unser Aufenthalt mit den Studierenden und die Projekte vor Ort auf dem Weg hin zu einer umweltgerechten Energietechnik führten zur Vereinbarung, die Kooperation in Form eines Innovativen LernOrtes noch weiter auszubauen“, so Kanzler Ludwig von Stern.

In den Innovativen LernOrten der OTH Amberg-Weiden findet eine kreative und kooperative Lehre auch außerhalb des Hochschul-Campus statt. Mithradham ist der 9. offizielle, vertragliche Innovative LernOrt der OTH Amberg-Weiden.





## ILO in Aktion: Solarkocher für Charandura

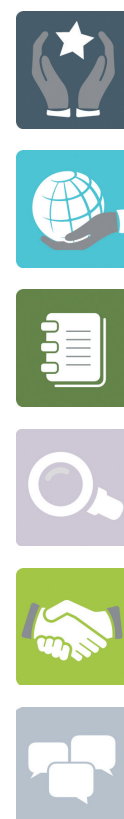
Im Kloster Strahlfeld bei Roding, einem innovativen LernOrt (ILO) der OTH Amberg-Weiden, kam die richtige Mischung aus Lebenserfahrung, technischem Fachwissen, sozialem Einsatz und Erfindergeist zusammen: Studierende der OTH Amberg-Weiden, die sich bei Technik ohne Grenzen e.V. engagieren, entwickelten mit den Missionsdominkanerinnen des Klosters die Idee für einen Solarkocher, der die Nahrungszubereitung in Afrika vereinfacht. Die OTH-Studentinnen Irina Heitmann und Sophia Koch haben diese Idee umgesetzt und das Gerät in Charandura (Simbabwe) aufgestellt.

Kochen ist in weiten Teilen Afrikas kein unkomplizierter Vorgang: Die Menschen legen lange Wege zurück, um genügend Feuerholz für zwei bis drei Mahlzeiten pro Tag zu beschaffen. Anschließend müssen sie das Feuer beaufsichtigen, das kostet Zeit. Schließlich geht von einer offenen Flamme immer Gefahr aus, insbesondere für Kinder, aber auch für Hab und Gut. Durch Rauch kann es, vor allem in geschlossenen Räumen, zu gesundheitlichen Problemen kommen. Und die große Nachfrage nach Feuerholz führt zur Abholzung der Wälder. Ein Solarkocher ist, solange die Sonne scheint, eine gute Alternative zum offenen Feuer. Er ist

einfach zu bedienen und kann, auch ohne Aufsicht, Essen kochen und backen.

„Wir haben Solarkocher nach dem ULOG-Modell gebaut, optimiert und im August in Simbabwe bei einem Workshop präsentiert“, sagt Irina Heitmann. „Die anschließende Umsetzung in Charandura verlief sehr gut. Mit einem Team aus 15 motivierten Simbabweerinnen und Simbabweern haben wir zwei Kocher fertiggestellt. An unserem letzten Tag bauten wir noch in einem Internat eine Solarbox; auch hier nahmen wieder rund 15 Interessierte teil. Diese Geräte vereinfachen den Alltag für die Menschen vor Ort. Deshalb erhielten alle Teilnehmer am Workshop eine Bauanleitung. So können sie jetzt selbständig Geräte erstellen.“

„Ich freue mich, dass unsere ILO-Initiative schon nach so kurzer Zeit Früchte trägt“, sagt Dr. Bernhard Bleyer, Leiter Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft. „Das zeigt: Wenn die richtigen Menschen an einem Innovativen LernOrt wie dem Kloster Strahlfeld zusammenkommen und gemeinsam nachdenken, entstehen solch kreative Ideen, die noch dazu zügig in die Praxis umgesetzt werden können!“



## ILO: Einfälle statt Abfälle – Wertstoffe sparen, nutzen, neu verwenden

„Einfälle statt Abfälle. Wertstoffe sparen, nutzen, neu verwenden“ lautete das Thema des 11. diözesanen Schöpfungstages – und rund 120 Besucherinnen und Besucher kamen zum Innovativen LernOrt (ILO) Kloster Speinshart, um mehr über umweltfreundliche Lebensgestaltung zu erfahren. Den Plenumsvortrag „Energetische und stoffliche Nutzung von Abfall- und Reststoffen“ hielt Prof. Dr. Mario Mocker, Fakultät Maschinenbau/Umweltechnik der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden.

Thementags beteiligt. In Workshops und Diskussionsrunden wurden unterschiedlichste Aspekte der Wertstoffeinsparung, -nutzung und -verwendung vorgestellt. Ob das Projekt „CO<sup>2</sup>-Einsparung bei verschiedenen Mobilitätsformen“ der KLB Neustadt-Weiden, das Energie-Radl des Bund Naturschutz oder die Initiative „Stop talking, start planting“ der Plant-for-the-planet-Gruppe Kemnath, die Teilnehmer erhielten praxisnahe Informationen und Hilfen zum bewussteren Umgang mit Wertstoffen unterschiedlichster Art.



Während die Verwertung von Glas, Papier und Eisenschrott fast problemlos funktioniert, so Prof. Mario Mocker, stelle die Rückgewinnung von Seltenen Erden, Indium und vielen anderen Rohstoffen eine neue Herausforderung der Abfallwirtschaft dar. Einige Zuhörer reagierten überrascht auf den Hinweis, dass diese Hightech-Materialien auch in Altfahrzeugen, defekten Haushaltsgeräten oder ausgedientem Kinderspielzeug zu finden seien.

Seitens der OTH Amberg-Weiden war zudem das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft als Partner des

Im Rahmen der Veranstaltung wurde zum vierten Mal der Schöpfungspreis GENESIS verliehen. Zu den Ausgezeichneten zählten in diesem Jahr das Kunstprojekt „Recycletes blüht auf“ der Klasse Q11 des Gymnasiums Eschenbach sowie die Ausstellung der ehemaligen 13. Klasse der Fachoberschule Weiden „Upcycling: Des Einen Müll, des Anderen Schatz“ mit insgesamt 18 individuellen Kunstprojekten. Einen faszinierenden Abschluss des gelungenen Tages bildete das Konzert des Scarp-Wertstofforchesters aus Uffing am Ammersee mit ihren aus Müll gefertigten Instrumenten.



## 4.3 Dialog, Netzwerk & Partnerschaften

### Institut für Nachhaltigkeit: Textilindustrie in Bangladesch

Dr. Bernhard Bleyer, Leiter des Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg Weiden, war zu Gesprächen nach Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, eingeladen. Hintergrund ist eine neue Debatte um Sozial- und Umweltstandards in der Textilproduktion, die aufgrund der Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Gründung des „Bündnisses für nachhaltige Textilien“ entstanden ist. Bangladesch zählt mit vier Millionen Beschäftigten zu den wichtigsten Produktionsländern in diesem Bereich.



v. l.: Magnus Schmid (Programmkordinator GIZ), Dr. Bernhard Bleyer (OTH Amberg-Weiden), Tobias Becker (Landesdirektor GIZ)

Durch Vermittlung von Karl Borschulze, Managing Director der auf ökologische und soziale Standards spezialisierten Beratungsfirma CSI (mit Sitz in Hong Kong und Dhaka), konnte sich Bernhard Bleyer mit Unternehmen, Arbeitnehmervertretungen, Handelsvereinigungen, Universitäten und NGOs austauschen.

So lud ihn Nazma Akter, Gründerin und Präsidentin der AWAJ Foundation, zum Dialog über die Lebensbedingungen der Arbeiterinnen in einen der Slums von Dhaka ein. Die AWAJ Foundation kümmert sich derzeit um 37.000 Beschäftigte der Textilindustrie – davon 80 Prozent Frauen. Bei der Begegnung wurde deutlich, dass man die Realität kennen und verstehen muss, wenn man über die Gründe

der defizitären Gesundheitsversorgung, die hohe Arbeitsbelastung, fehlende Rechtsmittel und soziale Absicherungen reden möchte.

Ein weiterer Gesprächspartner war die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die im Auftrag des BMZ seit 2005 mit Regierungsbehörden, Unternehmerverbänden und Nichtregierungsorganisationen im Textil- und Bekleidungssektor von Bangladesch zusammenarbeitet. „Bisher konnten dadurch die Sozial- und Umweltstandards in rund 800 Fabriken verbessert werden“, erklärte Tobias Becker, Landesdirektor der GIZ in Bangladesch, gegenüber Dr. Bleyer. Die GIZ unterstützt unter anderem die Ausbildung von staatlichen Arbeitsinspektoren sowie die Klärung von industriellen Abwässern. Besonders wichtig ist die Ausbildung von jungen Menschen für das mittlere und höhere Management der Fabriken.

In einem Regionalvorhaben wird die GIZ künftig den Austausch von Erfahrungen und guten Beispielen im Textil- und Bekleidungssektor zwischen Bangladesch, Pakistan und Kambodscha fördern. Im Zusammenhang mit diesen Initiativen besprachen Magnus Schmid, Programmdirektor der GIZ, Tobias Becker und Bernhard Bleyer die Möglichkeiten einer Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden.

Präsident Prof. Dr. Erich Bauer sieht hier ein wichtiges Zukunftsfeld der OTH Amberg-Weiden: „In den vergangenen Jahren haben wir im Rahmen des ‚Bündnisses für Ethik und Nachhaltigkeit‘ unsere Aktivitäten Schritt für Schritt intensiviert. Koordiniert vom Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft sind wir mittlerweile in der Lage, unterschiedliche Lehr- und Forschungsprojekte anzugehen. So ist das Themenfeld ‚Nachhaltigkeit im Textilhandel‘ im Forschungscluster des OTH-Verbunds ‚Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung‘ festgelegt.“



## Institut für Ethik und Nachhaltigkeit: UN 2015 Global Forum in New York

Die OTH Amberg-Weiden war als Mitglied des weltweiten Netzwerks „Principles for Responsible Management Education (UN PRME)“ vom 23. bis 25. Juni 2015 zum Global Forum for Responsible Management Education eingeladen. Dr. Bernhard Bleyer, Leiter des Instituts für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, vertrat die Hochschule bei der 6. PRME-Jahresversammlung in New York. Das mittlerweile weltweit über 600 Hochschulen umfassende UN PRME-Netzwerk arbeitet schwerpunktmäßig an der Integration von unternehmensethischen und nachhaltigkeitsorientierten Themen in die Curricula bestehender Studiengänge.

entfaltet hätten. Sie übernehmen nicht nur eine intellektuelle Führungsrolle, das globale Wirtschaften neu zu denken, sondern „haben auch den Vereinten Nationen frischen Wind gegeben, indem sie die Türen zur Unternehmenswelt öffneten, die zu lange kaum eine gemeinsame Basis oder miteinander verknüpfte Interessen sah“, so Ban Ki-Moon in seiner Begrüßungsrede.

Das Resümee zur Konferenz von Dr. Bernhard Bleyer fällt durchweg positiv aus: „Am Institut für Nachhaltigkeit haben wir in den vergangenen Monaten viel Energie darauf



Dr. Bernhard Bleyer (rechts) mit Mitgliedern des PRME Chapter DACH in der General Assembly Hall der UN



Zusammen mit dem UN Global Compact, dem inzwischen über 8.300 Unternehmen aus 170 Ländern angehören, versucht man themenspezifische wie praxisnahe Lerninhalte und -formen zu entwickeln. Im Zentrum der diesjährigen Tagung standen die noch in diesem Jahr erscheinenden „Sustainable Development Goals“ und ihre Funktionen in unterschiedlichsten Studiengängen, die stärkere Vernetzung der zwölf bestehenden PRME-Regional-Chapter und die Diskussion einer Vielzahl bestehender Ideen zur Lehre und Forschung in den Themengebieten Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltmanagement, Anti-Korruption und Governance.

Zum festlichen Abschluss der Konferenz „Global Compact+15: Business as a Force for Good“ lud der Executive Director UN Global Compact George Kell in die General Assembly Hall ein. UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon und Präsident Sam Kahamba Kutesa unterstrichen in ihren Reden die erstaunliche Dynamik, die die beiden Netzwerke UN PRME und UN Global Compact in den letzten 15 Jahren

verwendet, unsere Lehrinhalte und Planungen an die internationalen Standards der UN anzupassen. Das zahlt sich jetzt aus. Denn wir können nun gemeinsam mit anderen Hochschulen, gleich ob auf nationaler oder internationaler Ebene, die Studieninhalte zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltmanagement, Anti-Korruption, Governance abgleichen und weiterentwickeln.“

Präsident Prof. Dr. Erich Bauer: „Wenn man sieht, wie viele international renommierte Hochschulen – bis hin zu den amerikanischen Spitzen-Colleges – mittlerweile aktiv im Netzwerk der Principles for Responsible Management Education engagiert sind, dann wird der Weg der OTH Amberg-Weiden, 2012 als einzige bayerische Hochschule ein Institut für Nachhaltigkeit zu gründen, in eindrucksvoller Weise bestätigt. Wir sind davon überzeugt, dass wir bei diesen Themen in Ostbayern und darüber hinaus künftig eine Führungsrolle in der Hochschullandschaft innehaben werden.“

## Principles for Responsible Management Education – Arbeitstreffen in Innsbruck und in Weiden

In Fortsetzung des Treffens des deutschsprachigen Chapters DACH der PRME-Organisation im Herbst letzten Jahres traf sich die Arbeitsgruppe „Entwicklung Curriculum / Programme“ zu einer weiteren Sitzung am Management Center Innsbruck (MCI). Im Mittelpunkt des Workshops standen Fragen der Einbindung nachhaltiger Managementelemente in betriebswirtschaftliche Studiengänge. Unter dem Leitmotiv „We will develop the capabilities of students to be future generators of sustainable value for business and society at large and to work for an inclusive and sustainable global economy“ wurden Ideen ausgetauscht und konkrete Ansätze zusammengetragen.

Mit dabei waren u. a. Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Dekan Fakultät Betriebswirtschaft, sowie Alexander Herzner M.Sc. vom Institut für Nachhaltigkeit an der Hochschule. Beide Einrichtungen wollen im Sinne der Hochschulstrategie aktiv die Ideen von PRME in die Hochschule und die jeweiligen Studiengänge einbringen.



Die Arbeitsgruppe des deutschsprachigen Chapters DACH der PRME-Organisation traf sich in Weiden zu einem Workshop. Im Mittelpunkt standen die curriculare Verankerung unternehmensethischer und nachhaltigkeitsrelevanter Themen im Hochschulsystem und die Vorbereitung der PRME-DACH Tagung in Frankfurt.

Am Arbeitstreffen nahmen Prof. Dr. Johannes Dickel und Prof. Dr. Gerhard Hillmer, beide MCI Management Center Innsbruck, teil. Von Seiten der OTH Amberg-Weiden unterstützten Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Dr. Bernhard Bleyer, Alexander Herzner und Katharina Stucken die Gruppe. Die Teilnehmer tauschten sich über die aktuellen Projekte an den jeweiligen Hochschulen aus. Am Ende des Workshops konnten viele neue Ideen gesammelt werden. Unter anderem könnte schon bald eine Summer- oder Winterschool stattfinden.

Auch gemeinsame Forschungsaktivitäten und die Einbettung ethischer und nachhaltiger Inhalte in die Studiengänge stehen auf der Planungsliste. Das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft arbeitet an der sukzessiven Einbettung dieser Themen an der OTH Amberg-Weiden. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet im Februar 2016 statt.



## OTH-Mitarbeiter auf PRME-Konferenz in Chur

Nachhaltigkeit und Verantwortung sind fest an der Hochschule Amberg-Weiden verankert: Die Lehrenden der OTH bilden die Studierenden auch zu verantwortungsbewussten Menschen und Führungskräften aus. Was das konkret bedeuten kann, diskutierten Vertreter der OTH und internationale Experten an der Hochschule für Technik und Wirtschaft im schweizerischen Chur - beim zweiten Principles for Responsible Management Education (PRME) Regional Meeting DACH, das im Rahmen der Responsible Management Education Research Conference stattfand. abgleichen und weiterentwickeln.“

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Integration der UN-Initiative für verantwortungsvolle Management-Ausbildung in die unterschiedlichen Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen. Dabei thematisierte die international ausgerichtete Tagung mit mehr als 170 Teilnehmern aus über 30 Ländern sowohl Grundlagenthe-

kenntnisse im Bereich der Lehr-Lernforschung als auch unmittelbare Anwendungsmodulare wie beispielsweise das „Anti-Corruption Toolkit“.

Wie solche neuen Inhalte praxisnah in die Curricula von deutschen, österreichischen oder Schweizer Hochschulen integriert werden können, wurde am zweiten Konferenztage in Workshops bei der Umsetzung der Principles for responsible Management Education zu den Themen „Hochschulstrategie“, „PRME Verständnis“, „Entwicklung Curriculum / Programme“ und „Faculty Development“ erarbeitet. Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Dekan Fakultät Betriebswirtschaft, sowie Dr. Bernhard Bleyer und Alexander Herzner M.Sc. vom Institut für Nachhaltigkeit entwickeln diese Ideen an der OTH weiter.

Die Hochschule Amberg-Weiden zählt zu den Erstunterzeichnern des UN PRME Chapter DACH.



## Nachhaltigkeit und Hochschulen: OTH bei Bildungskonferenz in Berlin

Hochschulen gestalten Zukunft. Und Zukunft heißt heutzutage auch immer Nachhaltigkeit. Eine moderne Hochschule sollte deshalb den nachhaltigen Umgängen mit Ressourcen leben und lehren – als Vorbild für die Studierenden, als Impulsgeber für Wirtschaft und Gesellschaft. „In diesem Bereich sind wir bereits sehr gut aufgestellt“, sagt Alexander Herzner, Mitarbeiter am Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft an der OTH Amberg-Weiden. Und er muss es wissen. Schließlich hat er am 13. Und 14. Oktober an der Bildungskonferenz „Nachhaltigkeit und Hochschulen: vom Piloten zum Standard“ in Berlin teilgenommen.

Am zweiten Konferenztag wurden diese Themen an vernetzten Tischen vertieft und wichtige Erkenntnisse gewonnen. Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO Kommission e.V.) und Prof. Dr. Gerhard de Haan (Rat für Nachhaltige Entwicklung) betonten, dass alle Akteure einer Hochschule verantwortlich sind und an den Themen arbeiten müssen. Die gewonnenen Ideen werden im Rat für Nachhaltige Entwicklung weiter verfolgt.

Alexander Herzner nach der zweitägigen Konferenz: „Ich freue mich darüber, dass sich die OTH Amberg-Weiden



Die Konferenz veranstaltete der Rat für Nachhaltige Entwicklung, der von der Bundesregierung ernannt wird. Am ersten Konferenztag wurde die Notwendigkeit einer nachhaltigen Hochschule als unumgänglich erörtert. Es folgten neben Vorträgen auch Podiumsdiskussionen. Dabei hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich in sechs verschiedenen Foren zu Themen wie Nachhaltigkeitsberichtserstattung, Studentische Netzwerke oder Reallabore auszutauschen.

beim Thema Nachhaltigkeit nicht vor anderen Hochschulen verstecken muss, sondern vielen von ihnen sogar eine Nasenlänge voraus ist. Hierzu zählen insbesondere das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft als zentrales Hochschulinstitut, das Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit im Rahmen der Innovativen LernOrte (ILO) und die Erstunterzeichnung für das Principles for Responsible Management Education Chapter DACH offiziell: UN PRME Chapter DACH.“



## European Forum Alpbach: Die Rolle der Hochschulen in der Gesellschaft

Die Hochschule Amberg-Weiden hat sich aktiv am European Forum Alpbach beteiligt. Im Rahmen der Hochschulgespräche diskutierten ExpertInnen und PraktikerInnen über die gesellschaftliche Rolle der Hochschulen und die Ungleichheit im Hochschulsystem. Mit dabei: Alexander Herzner, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft.

Ziele für nachhaltige Entwicklung, könnten Hochschulen einen aktiven Beitrag leisten. Das forderte der US-Ökonom Jeffrey Sachs, Leiter Earth Institute, Columbia University NY und Sonderberater für die UN-Entwicklungsziele: Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie die Energiewende, den Kampf gegen Armut, den Klimawandel oder den



Jugendliche aus bildungsfernen oder sozial schwächeren Familien studieren seltener und mit weniger Erfolg. Welche Ursachen gibt es dafür? Und was kann gegen diese Ungleichheit getan werden? In World-Cafes betrieben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ursachen-Forschung, gaben Denkanstöße und entwickelten Lösungen: Es sei wichtig, bereits Kinder für Bildung und Wissen zu sensibilisieren und für ein Studium zu gewinnen. Außerdem müsse man das Beratungsangebot für ein Studium ausbauen, um allen Jugendlichen den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen zu ermöglichen.

Hochschulen definieren sich nicht allein über Exzellenz in Forschung und Lehre. Sie sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft: Mit ihrem Wissen und Engagement wirken sie in die Gesellschaft hinein und übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen. Auch vor dem Hintergrund der neuen

Zugang zu Bildung könnten auch mit Unterstützung der Hochschulen sichtbar gemacht und gelöst werden.

Die OTH Amberg-Weiden ist sich dieser Verantwortung bewusst. Alexander Herzner gibt einen Einblick: „Wir engagieren uns in Netzwerken wie den Principles for Responsible Management Education, Campus und Gemeinwesen oder Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern. Diese Themen auch in Forschung und Lehre aufzugreifen, ist ein weiterer wichtiger Baustein für uns als verantwortungsbewusste Hochschule. Unser Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft arbeitet an der hochschulweiten, sukzessiven Integration von Nachhaltigkeitskonzepten in die Handlungsfelder Lehre, Forschung und Hochschulprojekte. Dieses Engagement ist in der bayerischen Hochschullandschaft einzigartig!“



## OTH Amberg-Weiden auf UN Global Compact Konferenz

Global Compact – das ist ein weltweiter Pakt zwischen den UN und Unternehmen. Das Ziel: Die Globalisierung soll ökologischer und sozialer gestaltet werden. Und dieses Ziel wurde bei der UN Global Compact Konferenz in Berlin mit Leben und Inhalten gefüllt. Neben Verantwortlichen aus 200 internationalen Unternehmen nahmen Vertreter aus der Wissenschaft und dem UN Netzwerk Principles for Responsible Management Education teil. Für die OTH Amberg-Weiden engagierte sich M.Sc. Alexander Herzner, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft.

Die Teilnehmer sprachen an den beiden Tagen über Möglichkeiten und Best Practice Beispiele, wie sich die UN Global Compact Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruption im Unternehmensalltag realisieren lassen. Auch die erst kürzlich von den Vereinten Nationen verabschiedeten Sustainable Development Goals wurden für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung diskutiert.

Der Global Compact gehört zu den größten globalen Netzwerken für verantwortungsvolle Unternehmensführung und treibt aktiv mit seinen Mitgliedern eine nachhaltige Entwicklung voran. Für Lise Kingo, Executive Director der UN Global Compact, steht fest: „Eine bessere Zukunft ist keine Option, sie ist eine Notwendigkeit.“ Dass auch Unternehmen einen Beitrag dazu leisten können, ist sich Dr. Bock, CEO von BASF, sicher: „Business spielt für die Erreichung dieser Ziele eine große Rolle. Business ist Teil der Lösung und darf nicht Teil des Problems sein.“

Diese globale Entwicklung verändert auch die Bildungslandschaft: Das UN PRME Netzwerk engagiert sich für eine verantwortungsvolle Hochschulausbildung. „Die OTH Amberg-Weiden vermittelt ihren Studierenden Kompetenzen für den Umgang mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragestellungen und leistet in der Ausbildung zukünftiger verantwortungsbewusster Führungskräfte einen wertvollen Beitrag für eine bessere Zukunft“, so Alexander Herzner.



## Flüchtlinge willkommen: Hochschule spendet 40 Kartons mit Winterkleidung

Die OTH Amberg-Weiden packt mit an: MitarbeiterInnen und Studierende an beiden Standorten sammelten über 40 Kartons Winterkleidung für Flüchtlinge. Gestern übergab die Hochschule die Kleiderspenden an den Caritasverband Amberg-Sulzbach in der Erstaufnahmeeinrichtung Amberg und an das NetzwerkAsyl Weiden.

Gesagt, getan: Ende November haben sich Lehrende, Studierende und Mitarbeiter der OTH Amberg-Weiden in ersten Koordinationstreffen gefragt: „Was können wir konkret tun, um die Neuankommenden zu unterstützen?“ – und eine Idee sofort umgesetzt. In einer hochschulweiten Aktion sammelten sie an beiden Standorten Winterkleidung, insgesamt kamen in zwei Wochen über 40 Kartons mit Winterjacken, Mänteln, Pullovern, Hosen oder Schuhen zusammen.

Gestern übergaben Studierende gemeinsam mit Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden, und Alexander Herzner, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, den ersten Schwung direkt in der Erstaufnahmeeinrichtung in Amberg. Die zielgerichtete Kleiderspende freut Angelika Amann und Anette Velis. Sie haben mit dem Flüchtling Mohammed Sükri die ersten Kisten entgegengenommen. Michael Cerny, Oberbürgermeister der Stadt Amberg, kam mit Christian Zisler, Flüchtlingskoordinator der Stadt Amberg, zur Übergabe der Kleiderspende. „Es freut mich, dass die Hochschule ihre Kraft in die Stadt einbringt. Was auf uns an Koordinierungsaufgaben noch zukommt, ist einiges. Wir haben viele Ideen, und es ist schön, dass die OTH Amberg-Weiden mitmacht und ihre Stärken einbringt“,

sagte Oberbürgermeister Cerny bei der Übergabe der Kleiderspende.

Auch in Weiden sind die Kleiderspenden jetzt dort, wo sie benötigt werden. Ehrenamtliche HelferInnen vom NetzwerkAsyl nahmen die Kartons mit Winterkleidung in Empfang.

„Die Hilfe kommt genau zur richtigen Zeit“, sagt Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden. „Viele Menschen erreichen Deutschland in leichter Kleidung und schlechtem Schuhwerk – auf den Winter sind sie nicht vorbereitet. Deshalb freut es mich, dass unsere Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so schnell ihre Schränke durchforstet und aussortiert haben: Die warme Kleidung können die Menschen, die in diesem Jahr zu uns gekommen sind, wirklich gut gebrauchen.“

15 Lehrende, Studierende und MitarbeiterInnen führten die Aktion an beiden Standorten durch: Sie sammelten und sortierten die Spenden – so haben es die Helfer vor Ort jetzt leichter, die Winterkleidung zu verteilen. Alexander Herzner, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, koordinierte das Projekt: „Wir sind eine weltoffene, aufgeschlossene Hochschule. Ich bin stolz, dass wir gerade zur Weihnachtszeit ein Zeichen für Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft setzen können. Im kommenden Jahr werden weitere Aktionen folgen. Die Koordinationstreffen zeigten: Die Hochschulfamilie und viele Studierende wollen sich engagieren!“



## 4.4 Forschung & Lehre

### INDIGO-Workshop: Ethische und sozialwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet viele Vorteile – und stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen: Wie verändert sich die Lebens- und Arbeitswelt? Wie schützt man persönliche Daten im Internet? Brauchen wir eine digitale Ethik? Komplexe Fragen, auf die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sechs ostbayerischen Hochschulen im Rahmen des INDIGO-Netzwerks (Internet und Digitalisierung Ostbayern) Antworten suchen. Am 10. März trafen sie sich zum Workshop „Ethische und sozialwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung“ in der OTH Amberg-Weiden in Weiden.

Vizepräsident Prof. Dr. Reiner Anselstetter begrüßte die insgesamt 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Universität Passau, der Universität Regensburg, der HAW Landshut, der OTH Regensburg und der OTH Amberg-Weiden. Im Anschluss stellten die Teilnehmer sich und ihre Forschungsschwerpunkte vor.

Für die OTH Amberg-Weiden engagieren sich Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Prof. Christiane Hellbach, Fakultät Betriebswirtschaft, Dr. Bernhard Bleyer, Leiter Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, Katharina Geitner, OTH Forschungscluster Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung, sowie Alexander Herzner, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft. Ihre Schwerpunkte liegen in der Informationsethik, der Kunden- und Konsumentenverantwortung und der digitalen Nachhaltigkeitskommunikation von Unternehmen.

Das wichtigste Ergebnis des Workshops: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den beteiligten Universitäten und Hochschulen haben entschieden, die drei grundlegenden Bereiche „Gesundheit und Soziales“, „Betriebswirtschaft“ und „Grundlagenfragen“ in den Mittelpunkt der Arbeit im Kompetenzbereich „Ethische und sozialwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung“ zu stellen.

Neben inhaltlichen wurden auch formale Fragen geklärt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten Dr. Bernhard Bleyer zum ersten Sprecher des Kompetenzbereichs „Ethische und sozialwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung“ innerhalb des INDIGO-Netzwerkes,

stellvertretender Sprecher wurde Prof. Dr. Bernd Ludwig von der Universität Regensburg.

In den kommenden Wochen finden weitere Workshops im Zuge der INDIGO-Initiative statt; bis Anfang Mai ist der inhaltliche Rahmen für alle sieben Kompetenzbereiche abgesteckt:

- Big Data/Data Analytics
- Digitale Geschäftsabläufe/Digitale Produktion/Industrie 4.0
- Energie/Intelligente Energienetze
- Geistes- und kulturwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung
- Ethische und sozialwissenschaftliche Fragen des Internets und der Digitalisierung
- Gesundheit/Informationstechnik im Gesundheitswesen
- IT-Sicherheit/Datensicherheit/Rechtssicherheit
- Medien/Mobile Business/Social Media
- Mobility/Vernetzte Mobilität

Am 3. Juli 2015 präsentieren die Teilnehmer ihre Ergebnisse aus den verschiedenen Kompetenzbereichen auf der INDIGO-Tagung in Passau. Damit zeigen und dokumentieren sie die umfangreichen Kompetenzen der Universitäten und Hochschulen in Ostbayern und schaffen so die Grundlage für zukünftige gemeinsame Forschungs- und Wissenstransferprojekte im Bereich Internet und Digitalisierung.



## Institut für Nachhaltigkeit: „Visiting researcher“ an der Aston University

Die Aston Business School in Birmingham zählt zur „Champions Group“ der von den Vereinten Nationen gegründeten Principles for Responsible Management Education (PRME, Verantwortungsvolle Managementausbildung). Auf Einladung der Direktorin für „Social Responsibility and Sustainability“, Prof. Carole Parkes, nahm Dr. Bernhard Bleyer vom Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft der OTH Amberg-Weiden die Möglichkeit eines Forschungsaufenthalts wahr.

auch die Aston University, welche nicht nur eine eigene, umfassende Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, sondern auch eine umfassende Lehr- und Forschungstätigkeit hierüber anbietet, wie den Masterstudiengang „Social Responsibility and Sustainability“ mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung.

„In der Zusammenarbeit mit derart renommierten Partnern wie hier in Birmingham lernen wir nicht nur viele



Parallel zur Initiative des UN Global Compact, der die im Nachhaltigkeitsmanagement und der Unternehmensethik international führenden Unternehmen als „Global Compact LEAD“-Gruppe zusammenfasst, nahm das Netzwerk der PRME im Jahr 2013 eine Auswahl an Hochschulen und Universitäten in den Kreis der „PRME Champions“ auf. Darunter

neue Konzepte und Ideen kennen, sondern haben auch die Möglichkeit, unsere Strategien an den künftigen, internationalen Entwicklungen im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements und der Unternehmensethik auszurichten“, so das Resümee von Dr. Bernhard Bleyer über den Forschungsaufenthalt an der Aston University.



## Ringvorlesung Medizintechnik: Siemens Green+ Check – Wie nachhaltig ist ein Krankenhaus?

Vorhang auf für die Zukunft: In der Ringvorlesung des Studiengangs Medizintechnik können sich Studierende und Interessierte über Trends und Entwicklungen im Gesundheitswesen informieren. Versierte Praktiker und renommierte Wissenschaftler berichten im Sommersemester 2015 über aktuelle Themen, neue Technologien oder wegweisende Projekte. Zum Auftakt sprach Tobias Moser, Siemens Healthcare Consulting, über das Thema „Siemens Green+ Check – Wie nachhaltig ist ein Krankenhaus?“.

Aufgrund stetiger Marktveränderungen sowie geringer werdender finanzieller Ressourcen im Gesundheitswesen ist ein nachhaltiger Erfolg für Gesundheitseinrichtungen in

Zukunft nur möglich, wenn es gelingt, ökonomische und ökologische Ziele in Einklang zu bringen. Deshalb wurde bei Siemens mit „Green+ Hospitals“ ein modulares Programm entwickelt, mit dem Gesundheitseinrichtungen jeder Größenordnung ihre Ziele in puncto Umwelt, Qualität und Effizienz gleichzeitig und umgehend optimieren können.

Referent Tobias Moser, Verantwortlicher Green+ Hospital und Berater bei Siemens Healthcare Consulting, informierte in seinem Vortrag über das umfassende Analyseangebot Green+ Check und zeigte anhand eines Kundenbeispiels die Green+ Methodologie detailliert auf.



Prof. Dr. Clemens Bulitta (links) und Referent Tobias Moser



## Studiengruppe „Ethik in der Medientechnik“ besucht Innovativen LernOrt Kloster Ensdorf

Erstmals findet im Sommersemester 2015 die Lehrveranstaltung „Ethik in der Medientechnik“ im Studiengang Medientechnik und Medienproduktion (5. Semester) statt. Ziel der vom Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft gestalteten Veranstaltung ist die Vermittlung ethischer Urteils- und Orientierungsfähigkeit im Berufsfeld Medientechnik und Medienproduktion. Vergangene Woche besuchte eine Gruppe von Studierenden aus der praxisbegleitenden Lehrveranstaltung „Ethik in der Medientechnik“ das Kloster Ensdorf.

Im Rahmen der Innovativen Lernorte (ILO) und dem Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit wurde in Kooperation mit dem Kloster ein Tag zur Publikumsethik/Ethik der

Rezipienten gestaltet. Insgesamt sechs Stunden tagten die Studierenden rund um das Thema Medienethik und Verantwortung des Publikums. Sie beschäftigten sich mit dem (diffusen) Verantwortungsbegriff und erarbeiteten beispielsweise die Frage nach der Verantwortung des Fernsehzuschauers hinsichtlich der Arbeitsbedingungen beim Bau der Fußballstadien in Katar. Am Nachmittag hielt Ute Meindl-Kett, Sozialarbeiterin im Kloster Ensdorf, einen Vortrag zur Medienkompetenz und zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Medien.

Das Kloster Ensdorf ist seit 2010 ein Innovativer LernOrt der OTH Amberg-Weiden.



## 4.5 Veranstaltungen

### Studientage des Forschungsclusters „Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung“

Das OTH-Forschungscluster „Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung“ veranstaltet einmal jährlich einen Studientag, zu dem sich Studierende aller Fachrichtungen der Ostbayerischen Technischen Hochschulen Amberg-Weiden und Regensburg treffen. Ziel des Studientages ist, die Studierenden für ethische Aspekte in ihrem zukünftigen Berufsfeld zu sensibilisieren und den fachlichen Austausch zwischen den Standorten Amberg-Weiden und Regensburg zu fördern. 2014 fand der Studientag unter dem Titel „Mensch, Medizin und Technik – soziale und ethische Aspekte“ an der OTH in Weiden statt. 2015 wurde der Studientag mit dem Titel „Verantwortungsvolle Unternehmensführung – zwischen ethischen Ansprüchen und ökonomischer Rationalität“ an der OTH Regensburg durchgeführt. Zu beiden Veranstaltungen fanden sich jeweils rund 100 Studierende zusammen.



## EthikForum

In der Reihe EthikForum diskutieren seit 2009 Vertreter der Wissenschaft, Wirtschaft und des öffentlichen Lebens mit einem Publikum aus Hochschulfamilie und Bevölkerung aktuelle, ethisch relevante Fragestellungen. Das EthikForum bildet einen Baustein im „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“. 2014 fand das EthikForum zu den Themen „Technik, Wirtschaft und mehr! Bildung an einer Technischen Hochschule“ und „Korruption: Ein notwendiges Übel?“ statt. 2015 lud die OTH Amberg-Weiden

Interessierte zum Thema „Flüchtlinge, willkommen?!“ und „Dein T-Shirt aus Bangladesch – (un-)faire Textilindustrie“ ein. Die Veranstaltungen locken inzwischen viele Besucher an die OTH.

Veranstaltet wird das EthikForum zusammen mit dem Caritasverband Amberg-Sulzbach, dem Evangelischen Bildungswerk und der Katholischen Erwachsenenbildung, der Studentenseelsorge und der Amberger Zeitung.





## 4. QualitätsForum im QPL: Verantwortung lernen – Lernen durch Verantwortung

Gutes tun und dabei lernen: Service-Learning verbindet gesellschaftliches Engagement mit Wissenserwerb. Ein vielversprechender Ansatz, der auch Leben und Lehre an der Hochschule Amberg-Weiden bereichert. Das zeigte das 4. QualitätsForum, das im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre vom Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft organisiert wurde. Titel der Veranstaltung: Verantwortung lernen – Lernen durch Verantwortung.



Die teilnehmenden Lehrenden, Studierenden und Schulvertreter (FOS/BOS) erfuhren im QualitätsForum, wie Service-Learning konkret umgesetzt wird und Inhalte der Lehre (Learning) mit gemeinnützigem Engagement (Service) verknüpft werden können: Studierende oder Schüler erwerben dabei nicht nur Fachwissen, sondern auch praktische Kompetenzen. Gleichzeitig übernehmen sie gesellschaftliche Verantwortung und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter.

M.A. Thomas Sporer, Projektleiter „Bildung durch Verantwortung“, berichtete detailliert über Service-Learning in der deutschen Hochschullandschaft: Diese Projekte schaffen Mehrwert – für die Hochschulen und die Studierenden. Auch zur OTH Amberg-Weiden mit ihrem Selbstverständnis der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und der regionalen Vernetzung passe Service Learning sehr gut.

Die Professoren Maximilian Kock und Dieter Meiller (beide Fakultät Elektrotechnik, Medien und Informatik) zeigten, dass Service-Learning an der OTH Amberg-Weiden bereits gelebte Praxis ist. Sie stellten verschiedene Projekte vor, die u.a. Inklusion (Einbindung von Menschen mit Behinderung in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im Projekt „Wundernetz“) und Drogenprävention (Präventionsvideo für die Polizeidirektion Weiden und „Need no Speed“) thematisieren.

Die Studentinnen Irina Heitmann und Sophia Koch (beide Studiengang Umweltmanagement) berichteten über ihr Entwicklungshilfeprojekt, das sie im Rahmen von Technik ohne Grenzen umgesetzt haben: Sie entwickelten mit den Missionsdominikanerinnen des Klosters Strahlfeld Solarkocher, die die Nahrungszubereitung in Afrika vereinfachen. Heute sind die Geräte in Simbabwe im Einsatz. „Am prägendsten war die erfahrene Menschlichkeit“, sagen die Preisträgerinnen des Preises für Ethik und Nachhaltigkeit über ihr Engagement.

In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Stolpersteine bei der Planung und Umsetzung gemeinnütziger Projekte sowie über den Mehrwert von Service-Learning für die Lehre an Hochschulen.



## Produktion der Zukunft: Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft der OTH Amberg-Weiden hat gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (IHK) die Veranstaltung „Unternehmen Verantwortung – Verantwortung unternehmen“ durchgeführt. Diese führt die Zusammenarbeit zwischen der OTH Amberg-Weiden und der IHK fort.

Die Präsidentin Prof. Dr. Andrea Klug und IHK-Präsident Gerhard Witzany waren sich einig: Dem Thema Nachhaltigkeit kommt im wissenschaftlichen wie im unternehmerischen Umfeld in Zukunft eine Bedeutung zu, der sich die mittelständischen Unternehmen der Oberpfalz und auch die OTH Amberg-Weiden nicht entziehen können.

Katharina Stucken vom OTH Forschungscluster 3 „Ethik, Technologiefolgenabschätzung und nachhaltige Unternehmensführung“ stellte den Leitfaden für verantwortungsvolle Unternehmensführung ISO 26000 vor und verwies auf die betriebswirtschaftlichen Vorteile, die dem Unternehmen

damit zur Verfügung stehen. Nico Irrgang von der Krones AG sowie Susanne Horn von der Neumarkter Lammsbräu erläuterten die Nachhaltigkeitsstrategie ihrer jeweiligen Unternehmen und die entsprechenden Umsetzungsprozesse.

Ein adäquates Prozessmanagementmodell gemäß den internationalen Standards stellte Alexander Herzner vom Institut für Nachhaltigkeit vor. In seinem Forschungsprojekt zeigte er die Funktionsweise eines Reifegradmodells, das Unternehmen unterstützt, die Kernbereiche verantwortungsvoller Unternehmensführung zu operationalisieren.

„Mit Blick auf die kommende EU-Berichtspflicht zu ökologischem und sozialem Handeln wird das Institut für Nachhaltigkeit an der OTH Amberg-Weiden künftig noch mehr als bisher den Unternehmen als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen“, betont Dr. Bernhard Bleyer, Leiter des Instituts. Im Dezember wird ein Follow-Up Workshop geplant, der Unternehmen bei den ersten Schritten zur nachhaltigen Unternehmensführung unterstützen soll.



## Flüchtlinge willkommen: OTH Amberg-Weiden packt mit an

Die OTH Amberg-Weiden ist aufgeschlossen und weltoffen – und so begegnet sie auch den Menschen, die in diesem Jahr nach Deutschland kommen. Das bewiesen die „Koordinati-onstreffen: Flüchtlinge“ in Amberg und Weiden vergangene Woche. Viele Studierende und Hochschul-MitarbeiterInnen wollten wissen: Was kann ich konkret tun, um die Neuankömmlinge zu unterstützen? Antworten gaben Vertreter regionaler Initiativen und Projekte; in kleinen Gruppen entwickelten MitarbeiterInnen und Studierende erste Ideen.

Gemeinsam erreicht man mehr – hier waren sich die Beteiligten beim Koordinationstreffen in Weiden einig. Präsidentin Prof. Dr. Andrea Klug betonte, wie wichtig es ist, mit regionalen Partnern zusammenzuarbeiten und Aktivitäten zur Integration der Neuankömmlinge zu bündeln. Sie könne sich vorstellen, dass die Hochschule CAMPUSAsyl beiträgt.

CAMPUSAsyl ist ein Regensburger Netzwerk von Hochschulen für Menschen in Not – Lisa Singer (Weiden) und Hermann Josef Eckl (Amberg) stellten die verschiedenen Projekte vor, u.a. Deutschkurse, Kinderbetreuung, Musik, Sport oder Kleiderkammer. Der Caritasverband Amberg-Sulzbach und die Diakonie Weiden unterstützen Flüchtlinge mit einem ähnlichen Angebot. Anne Kuchler (Caritasverband Amberg-Sulzbach) und Manfred Weiß (Diakonie Weiden), Koordinatoren des Asyl-Ehrenamts, erläuterten die Maßnahmen, zu denen auch Kennenlern-Feste, Begleitung bei Arztbesuchen und Behörden oder Patenschaften zur Betreuung von Einzelpersonen und Familien gehören. Ein

wichtiger Punkt ist die Hausaufgabenhilfe für Flüchtlings- und Migrantenkinder – diese bieten in Weiden Ursula und Horst Jess vom Arbeitskreis Asyl Weiden e.V. & terre des hommes an.

Dieses breite Hilfsangebot zeigt – es gibt viele Projekte, in denen sich Studierende und Hochschul-Mitarbeiter sinnvoll einbringen können. Die ersten Schritte sind bereits gemacht. Viele Teilnehmer trugen sich in eine Liste von CAMPUSAsyl ein und erklärten damit ihre Bereitschaft, die Initiative zu unterstützen und sich in konkreten Einzelmaßnahmen zu engagieren. Außerdem entwickelten sie weitere Ideen zur Integration der Neuankömmlinge und hefteten diese an eine Pinnwand.

„Ich freue mich, dass so viele Gäste die Veranstaltungen in Amberg und Weiden besucht haben“, sagt Alexander Herzner, Organisator und Moderator der Koordinationstreffen. „Unsere Studierenden und Mitarbeiter setzen damit ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für ein weltoffenes, konstruktives, engagiertes Auftreten in der Flüchtlingsfrage. Wir sind noch am Anfang, aber die ersten Schritte sind schon sehr vielversprechend.“ Ein musikalisches Zeichen für das Engagement der OTH Amberg-Weiden setzte Student Chris Gnerlich mit seinem Song „Die OTH’s packen mit an!“. Das Musikvideo eröffnete die Koordinationstreffen ein. Wer will, kann es hier (<https://www.youtube.com/watch?v=Irmwt1wCfd0>) hören. zeigten: Die Hochschulfamilie und viele Studierende wollen sich engagieren!“



# GRI Kriterien

„Dieser Bericht enthält Standardangaben aus den GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.“

Die Liste der Standardangaben sowie deren Position im Bericht der OTH Amberg-Weiden werden hier zusammengefasst.

	Beschreibung	Seite
<b>Strategie und Analyse</b>		
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation	4
<b>Organisationsprofil</b>		
G4-3	Namen der Organisation	8
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	8/9
G4-5	Hauptsitz der Organisation	8
G4-9	Größe der Organisation	8/10
G4-10	Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht	10
G4-15	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen, die von der Organisation befürwortet oder unterstützt werden	4/6
<b>Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen Einbindung von Stakeholdern</b>		
G4-24	Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholdergruppen	6
<b>Berichtsprofil</b>		
G4-28	Berichtszeitraum	6
G4-30	Berichtszyklus	6
G4-31	Kontaktstelle für Fragen bezüglich des Berichts oder seiner Inhalte	47
<b>Ethik und Integrität</b>		
G4-56	Beschreibung der Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation	7
<b>Indikatoren nach Aspekten</b>		
Ökologische Angaben		
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	12/13
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	12/13
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quelle	12/13

G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	<b>13</b>
Gesellschaftliche Angaben		
G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	<b>10</b>
G4-LA3	Rückkehrate an den Arbeitsplatz und Verbleibsrate nach der Elternzeit nach Geschlecht	<b>10</b>
G4-LA5	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, die in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen vertreten ist, die die Überwachung von Programmen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterstützen und entsprechende Beratung anbieten	<b>10</b>
G4-LA6	Arten und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht	<b>10</b>
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	<b>10</b>
G4-LA10	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und diese im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen	<b>10</b>
G4-LA11	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten, nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	<b>10</b>
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren	<b>10</b>

# Danksagungen

Unsere Idee zur erstmaligen Erstellung eines Berichts zur nachhaltigen Entwicklung war es, neben der Sharing Information on Progress (SIP) für UN PRME auch einen Überblick über sämtliche Themen der nachhaltigen Entwicklung zu geben. Alexander Herzner und Katharina Stucken haben in diesen Erstellungsprozess die Studierenden involviert. Daher gebührt den Studierenden

Simone Bauer  
Philip Eckert  
Christina Gabriel Hauser  
Judith Haustein  
Andreas Herrmann  
Selina Hüttner  
Mareike Kleber  
Linda Knauf  
Michaela Lienbacher  
Marlene Neumann  
Dominik Sarauer  
Felix Schott  
Markus Wiesner

für ihre wertvolle Zusammenarbeit ein herzliches Dankeschön!

Der Bericht wäre nicht machbar gewesen, hätten uns nicht die Kolleginnen und Kollegen mit den relevanten Informationen versorgt oder Beiträge zu ihren Arbeitsbereichen geschrieben. Daher gebührt auch unseren Kolleginnen und Kollegen sowie allen unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Fakultäten und Verwaltungen, insbesondere

Prof. Dr. Andrea Klug, stellvertretend für die Hochschulleitung  
Marion Boss  
Karl Erb  
Elisabeth Fichtner  
Verena Hauer  
Andreas Heindl  
Prof. Dr. Christiane Hellbach  
Albert Lukas  
Angela Müller  
Gerald Polster  
Josef Roth  
Christine Schäfer  
Georg Schieder  
Dr. Carolin Wagner  
Sonja Wiesel

ein großes Dankeschön!

## Impressum

### Herausgeber:

Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft  
Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden  
Kaiser-Wilhelm-Ring 23  
92224 Amberg  
[www.oth-aw.de](http://www.oth-aw.de)  
[www.oth-aw.de/nachhaltigkeit](http://www.oth-aw.de/nachhaltigkeit)  
Fon: +49 9621 482-3937  
E-Mail: [b.bleyer@oth-aw.de](mailto:b.bleyer@oth-aw.de)

### Redaktion:

Bernhard Bleyer, Alexander Herzner, Katharina Stucken

### Layout:

Sonja Wiesel

### Erscheinungstermin:

Mai 2016

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

- **Abteilung Amberg:** Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg, Tel.: (09621) 482-0, Fax: (09621) 482-4991
- **Abteilung Weiden:** Hetzenrichter Weg 15, 92637 Weiden i. d. OPf., Tel.: (0961) 382-0, Fax: (0961) 382-2991
- **E-Mail:** [info@oth-aw.de](mailto:info@oth-aw.de) | **Internet:** <http://www.oth-aw.de>

